

Aus amtlicher Quelle.			
Hotel Adler.		Spies, " Düsseldorf	
Maier	Heidelberg	Fritsch, " Essen	
Renaud	Frankfurt	Pfälzer Hof.	
Sello	Crefeld	Kempol, Kfm.	Frankfurt
Kappenberg	Frankfurt	Schäfer, Handelsmann	Flacht
Löwenthal	Solingen	Leopold, "	Kettenbach
Schnitzer	Berlin	Faibich, Kfm.	Limburg
Jhm, Fbkt.	Hanau	Zur guten Quelle.	
Kuselmann, Frau m. Tochter	Grüne	Bartels, Sattler	Langerde
		Lohr, Kfm.	Dauborn
Schwarzer Bock.		Rhein-Hotel.	
Horlacher, Frau	Calw	Zander, Rent.	Haag
Momson, cand. chem.	Hannover	Gerber, Priv.	München
Cölnischer Hof.		Hotel Rheinfels.	
von Pfügg-Cottewitz, Offiz.	Oschatz	Hortes, Priv.	Mannheim
Graf von Götzen	Berlin	Schumann, Priv.	"
Dietenmühle.		Ritters Hotel Garni u. Pension.	
Strentzel, Oberbürgermeister	Hagen	Dr. Schur, Kfm.	Mohilaw
		Dr. Katzenlist, Kfm.	Liban
Eisenbahn-Hotel.		Hotel Ross.	
Peiser, Kfm.	Breslau	Dr. Lepsius	Griesheim
Lindner, "	Berlin	Dr. Bonnet	"
Erbprinz.		Hotel Schweinsberg.	
Felsing, Kfm.	Frankfurt	Gmed, Betriebssekretär	"
Löberrmann, Insp.	Giessen	Frankfurt	
Grüner Wald.		Böhling, Kfm.	Dresden
Lövinger, Kfm.	Coblenz	Lohnert,	Heidelberg
von Bühler, "	Mannheim	Zur Sonne.	
Rippmann, "	Stuttgart	Hohmann, Kfm.	Kostheim
Lingerof, Ing.	Amsterdam	Taanus-Hotel.	
Gonzenhäuser, Fbkt.	Frankfurt	Buhlbeller, Rechtsanwalt	Schweinfurt
Joos, Kfm.	Lahr	Heekelmann, Rentner	Bad Kissingen
Kaumheimer, Kfm.	Frankfurt	Blank, Rentn.	Berlin
Wiesenthal, "	Berlin	v. d. Sand	Hannover
Zeiss, Kfm.	Leipzig	Hotel Victoria.	
Kaabe, "	Frankfurt	Scholtz, Major	Karlsruhe
Mayer, "	"	Rittenberg, Kfm.	Zürich
Nassauer Hof.		Hotel Weins.	
Scheidemandel, Hofopernsäng.	Dresden	Körner, Bürgm.	Wehen
		Fischer, Kfm.	Frankfurt
Nonnenhof.		Pfeiffer, "	Elberfeld
Zeller, Kgl. Reg.-Bauführer	Darmstadt	In Privat-Häusern.	
Grossholtz, Kfm.	Pforzheim	Pension Margaretha,	Kurland
Friedrich, "	Leipzig	v. Broederich, Frau	Riga
Müller, "	Köln	Poble, 2 Frl.	"
Schaich, "	Crefeld	Pension Winter,	"
		v. Arnim, Offiz.	Berlin

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Montag, den 4. März ds. Js., Vormittags 11 Uhr, werden die Immobilien der **Wittve des Johann Friedrich Carl Müller, Louise, geb. Koch,** von hier, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit Kriewand und Frontspitze, einem dreistöckigen Seitenbau mit Kriewand und Hofraum, belegen in der Gölthstraße dahier, zwischen Friedrich Eg und Nicolaus Müller, ferner eine Wiese, Rimbelswies 6. Gewann, zwischen dem Staatsfiskus und der ersten Pfarrei, zusammen 87,880 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 18. Januar 1895.

2098 Königlich-Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Samstag, den 16. Februar, Vormittags 11 Uhr, werden in dem Pfandlokal **Dohheimerstraße 11/13** hier folgende fast neue Mobilien u.:

1 Schreibtisch, nussb., 1 Ausziehtisch, eichen, ein Weißzeugschrank, 1 schwarz. Noten-Étagere, zwei rothe Blüschessel, 2 A. Tische, 2 Daunendecken und 1 Plumeau, 7 Teppiche, 3 Vorlagen und 1 Fußkissen, 1 eif. Bettstelle und 1 eif. Kinder-Bettstelle mit Matratze, 1 großer neuer Eisschrank, 1 Hand-Nähmaschine, 2 Bidets, 5 Kohleneimer, 1 Bambusrohrstuhl, ferner div. fast ganz neue zum Theil ungebrauchte Tisch- und Bettwäsche, als 4 Dgd. Betttücher, 2 Dgd. Kissen-Bezüge, 9 Tafel- und Tischtücher, 1 1/2 Dgd. Servietten und 1 Kaffeemaschine,

ferner **Mittags 12 Uhr:**

1 Exempl. Meyer's Convers.-Lexikon mit Wand-Étagere, 1 Rauchservice, eine Zeitungsmappe, 6 bunte und geflickte Decken und Schoner, 1 gehäkelte Bettdecke, 1 silb. Eßbesteck, 2 gold. Ringe, 12 Handtücher, 5 Badetücher, 1 Mantel, 1 Pfandschein, 1 Visitenkarten-Schale, 2 compl. Betten mit nussb. Bettstellen, Paarmatratzen, 1 ovaler Ausziehtisch, 1 Vertikow, 1 Schreibsekretär, 1 Spiegelschrank, 1 Sopha und 2 Sessel in grün. Plüsch, 1 Ant.-Tisch, 1 Waschkommode u. 1 Nachttisch mit Marmorpl., 1 nussb. und 1 tann. Kleiderschrank, 2 Spiegel in Gold- und nussb. Rahmen, 1 tannene Waschkommode und Consol, div. Porzellan und Glasgeschirr u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. Februar 1895.

2446* **Calin, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 16. Februar c., Vormittags 11 Uhr, werden in dem Pfandlokal **Dohheimerstraße Nr. 11/13** dahier:

1 Piano, 1 Spiegelschrank, 2 Vertikow, ein Kleiderschrank, 1 Canapée, 1 Console, eine Waschkommode, 1 Cassaschrank, 1 Schrank, eichen, 1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Thek., 1 Eisschrank, 7 Stück Weißwein und dgl. m.

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 15. Februar 1895.

2449 **Eichhofen, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 16. Februar 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal **Dohheimerstraße 11/13** dahier:

4 Kleiderschränke, 1 Vertikow, 1 Secretär, zwei Sophas, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, 1 Glaschrank, 1 Consol, 1 Tisch, 8 Sessel, 2 Regulatoren, 1 Standuhr, 4 Spiegel, 9 Bilder, 2 Bde. Brochhaus Lexicon, 1 Revolver, div. Nippfachen, 1 compl. Feuererichtung, 1 Blechkeere, 1 Lochstanze, 12 Kriechrohre, 1 Gassentummet, 2 Koppfgele, 4 Wagentischen u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. Februar 1895.

2450 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 16. Februar cr., Nachmittags 4 Uhr, werden in dem Pfandlokal **Dohheimerstraße 11/13** hier:

1 Piano, 1 Kassenschrank, 1 Secretär, 1 großer ov. Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Regulator, ein Vertikow, 2 Canapées, sowie 3 Actenschränke

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. Februar 1895.

2748 **Eisert, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 16. Februar ds. Js. Mittags 12 Uhr werden in dem Pfandlokal **Dohheimerstraße 11/13** dahier:

8 Kleider-, 2 Bücher-, 2 Glas-, 3 Conjolschränke, 1 Vertikow, 1 Schreibsekretär, 6 Sophas, 5 Betten, 7 Commoden, 1 Regulator, 2 Spiegel, 2 Tische, 9 Stühle, 1 Nachttisch, 3 Schreibtische, 1 photogr. Apparat, 1 Ladentheke, 1 Decimalwaage, 300 Biergläser, 8 Mille Cigarren, 1 Faß Weißwein, 10 Flaschen Schaumwein, 2 Faß Cognac, 1 Landauer, 3 Handwagen u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. Februar 1895.

2445 **Calin, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 16. Februar 1895, Mittags 12 Uhr werden in dem Pfandlokal **Dohheimerstraße 11/13** dahier:

1 Vertikow mit Spiegelschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Nähmaschine, 1 Commode, 1 Canapée

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 15. Februar 1895.

2447 **Schmidt, Gerichtsvollzieher.**

Alle diejenigen, welche eine Forderung an den verstorbenen **Emil Christmann in Dotzheim** zu machen haben, sollen sich bis spätestens den 25. d. Mts. bei dem Unterzeichneten melden. Später einlaufende Rechnungen werden nicht berücksichtigt.

Der Vormund **Wilh. Rittgen** Maurermeister, in Dotzheim.

Nichtamtliche Anzeigen.

Zum Besten der Hinterbliebenen der beim Untergang der „Elbe“ Verunglückten

veranstalten wir am **Donnerstag, den 17. d. M., Abends 8 Uhr,** im Saale des **Civil-Casino's** Friedrichstraße 22, eine

Abend-Unterhaltung.

bestehend in **Theater-Aufführungen, musikal. Vorträgen und lebenden Bildern,**

und erlauben uns hierdurch, — indem wir an den bekannten wohlthätigen Sinn unserer verehrten Mitbürger appelliren, — zu recht zahlreichem Besuch dieser Wohlthätigkeits-Veranstaltung ganz ergebenst einzuladen.

Der Vorstand

Krieger- und Militär-Verein Wiesbaden:

J. A.: 2398

C. Doetsch, Dr. jur. Brindman, Dr. Rosenthal,
Prem.-Lt. d. L. I. Lieutenant d. Res. Off. Arzt I. Cl. d. Res.
1. Vorsitzender. 2. Vorsitzender. Beisitzer.

Eintritts-Karten (reservirter Platz M. 3,00; nichtreservirter Platz M. 1,00) zu haben in der Buchhandlung von **Jurany & Gensel Nachf.,** Langgasse 43,

S. Schellenberg, Dranienstr. 1, Musikalien-Handlung von **S. Wolff, Wilhelmstr. 30,** Blumen-Handlung von **D. Jacob, Bahnhofstraße 6,** Privat-Stadtpost von **S. Kahleis, Mauergerasse 13.**

Krieger- und Militär-Verein.



Zu der am **Samstag, den 16.**

d. M., Abends 8 1/2 Uhr, in der

Turnhalle Wellstr. 41, stattfindenden

carnevalistischen

Abend-Unterhaltung

laden wir sämtliche Herren Ehren-

Mitglieder, Mitglieder, sowie durch Mitglieder einge-

führte Freunde hiermit ganz ergebenst ein.

2443

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Der Vorstand.

Wiesbadener

Unterstützungs-Bund.

Samstag, den 17. cr., Nachmittags 4 Uhr, in der „**Mainzer Bierhalle**“, Mauergerasse, öffentliche Versammlung zur Besprechung der Tagesordnung der auf den 20. Februar angesetzten außerordentlichen Hauptversammlung.

2439

Viele Mitglieder.

Heute Samstag Morgens wird

fettes Rindfleisch per Pfd. 56 Pfg.,

Röderstraße No. 16 bei Landwirth Lendle

ausgehauen.

4859

Tages-Anzeiger für Samstag.

Königl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „**Mignon.**“ (Ab. A.)
Gurhaus: Abends 8 Uhr: 4. Großer Maskenball.
Residenz-Theater: Abds. 7 Uhr: „**Zum wohlthätigen Zweck.**“
Reichshallen-Theater: Abends 8 Uhr: **Specialitäten-Vorst.**
Kaiserpanorama: Unterhalten.
Krieger- und Militär-Verein: Abends 8 Uhr 30: **Carneval.**
Abend-Unterhaltung.
Kranken- und Sterbekasse der Schreiner u. Gen. v. B.
Abends 8 Uhr 30: **General-Versammlung.**
Carneval-Gesellschaften Wiesbadens: Abends 8 Uhr 45:
Besprechung (Fräulein Nagel).

Familien-Nachrichten.

In dieser Rubrik finden die von unseren Abonnenten eingesandten Familien-Nachrichten kostenfrei Aufnahme. Die täglichen Personalien des königlichen Standesamtes der Stadt Wiesbaden finden unter den amtlichen Bekanntmachungen.

Geboren: Ein Sohn: **Hrn. Julius Kalle, Düsseldorf.** —
Eine Tochter: **Hrn. Hermann Kuth, Köln.**

Verlobt: **Hr. Bertha Schmeider mit Hans Windrath,**

Elberfeld-Singapore.

Gestorben: **Hr. Carl Remy (81 J.), Neuwied.** — **Hr.**

Julius Joseph Kretzel, stud. rer. ing., (25 J.), Münstermaifeld.

— **Frau Wm. Frank (62 J.), Köln.**

Carneval-Gesellschaft

„Ratten.“

Heute Samstag, präcis 8 Uhr
45 Minuten findet in dem Lokale **Johann Sauerhammer** eine Besprechung statt, wegen einer gemeinschaftlichen großen **Serren u. Damen-Sitzung** mit einem darauffolgenden **Tänzen**, wozu wir **sämtliche Carneval-Gesellschaften** höflichst einladen.

2442

Der Rath der „Ratten“ und „Rappelköpp“.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 16. Februar 1895. — 42. Vorstellung.

23. Vorstellung im Abonnement A.

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Romans „**Wilhelm Meister's Lehrjahre**“ von **Nikol Carro** und **Jules Barbier** Deutsch von **Herr. Gumbert.**
Musik von **Ambroise Thomas.**

Wilhelm Meister	Herr Bussch	Herr Bussch
Lothario	Herr Schwegler	Herr Schwegler
Philine, Schauspielerin	Herr Bussard	Herr Bussard
Laertes, Schauspieler	Herr Brodmann	Herr Brodmann
Mignon	Herr Ruffen	Herr Ruffen
Jarno, Sängerkapellmeister	Herr Brünig	Herr Brünig
Laferl, Sängerkapellmeister	Herr Neumann	Herr Neumann
Herr von Diefenbach	Herr Betge	Herr Betge
Herr von Rosenberg	Herr Ulrich	Herr Ulrich
Seine Gemahlin	Herr Grede	Herr Grede
Friedrich, Kette des Barons	Herr Carl	Herr Carl
Ein Diener	Herr Winta	Herr Winta
Ein Souffleur	Herr Rudolph	Herr Rudolph
Antonio, ein alter Diener		
Philine: Frau Pfeiffer-Richmann,		
vom Großh. Hoftheater in Darmstadt als Gast.		
Alt 1: Sängerkapellmeister.		

Arrangirt von **A. Balbo.** Ausgeführt von den Damen von **Kornahl, Fuchs, Köppe, Stute, Leiser** und dem Corps de ballet

Einfache Preise. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Samstag, den 17. Februar 1895. — 43. Vorstellung.

23. Vorstellung im Abonnement B.

Die Meisterfinger von Nürnberg.

Oper in 3 Akten von **H. Wagner.**

Anfang 8 Uhr. — Mittelpreise.

Residenz-Theater.

Samstag, den 16. Februar, 119. Abonnements-Vorstellung.
Duendbilders gütlich, **Zum 4. Male:** **Zum wohlthätigen Zweck.** **Schwan** in 4 Akten von **Franz von Schöningh** und **Gustav Kadelburg.**

Samstag, den 17. Februar 1895, Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Vorstellung bei halben Kassapreisen. **Wiesbadener Leben.**
Lokalposse mit Gesang in 4 Akten nach **Hirschel Schreyer's** **Hambur-**

burger **Rechnen** frei bearbeitet von **Eurt Straub.** — **Abends**

7 Uhr: 120. Abonnements-Vorstellung. **Duend-Bilders** gütlich.

Novität! **Zum 2. Male:** **Novität! Die Chansonnette.**

Operette in 3 Akten von **Victor Leon** und **S. von Waldburg.**

Musik von **Rudolf Dellinger.**

In Vorbereitung: **Tannhäuser - Parodie.** **Parodie**

Operette in 4 Akten von **Joh. Neustro.** **Musik** von **Carl Binder.**

Vorverkauf 11—1 und 4—5 Uhr.

Kassenöffnung 6 1/2, **Anfang** 7 Uhr. **Ende** 9 1/2 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebingen.)

Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.

Samstag 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täg-

lich bis **Abends 6 Uhr** bei den Herren: **B. Cratz,**

Kirchgasse 50, A. L. Mascke, Wilhelmstraße 30,

und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.

Alles Nähere durch Plakate und Programme.

3967

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 40.

Samstag, den 16. Februar 1895.

X. Jahrgang.

Für die deutsche Flotte.

Von Kontre-Admiral a. D. Reinhold Werner.

Als Darius im Jahre 490 v. Chr. mit gewaltigen Heeren und Flotten Griechenland zu erobern suchte, da war es die Schlacht von Marathon, welche das letztere vor Vernichtung rettete. Der Raubarch-Themistokles sah jedoch voraus, daß Persien mit größerer Macht wiederkehren würde, und daß dann auch die größte Tapferkeit zu Bande das von den feindlichen Schiffen drohende Unheil nicht abzuwenden vermöge. Deshalb richtete er stets von Neuem den Mahnruf an seine Volksgenossen: „Baut Trieren!“ Glücklicherweise folgte man seinem Rathe, und die Schlacht von Salamis, die gewaltigste, welche die Welt je gesehen, in der 368 griechische Schiffe mit 70,000 Mann gegen 800 persische mit 180,000 Mann standen, erwies die Wichtigkeit jenes patriotischen Rufes. Der glänzende griechische Sieg bewahrte Griechenland vor Verschmelzung und Europa vor Ueberfluthung der asiatischen Barbaren. Einem ähnlichen Mahnruf an das deutsche Volk: „Baut Kreuzer!“, begegnen wir in der soeben bei Herrn von Walthers in Berlin erschienenen Broschüre „Deutschlands Machtstellung zur See“ von Graf Dürckheim-Montmartin.

Der Verfasser ist kein Seeoffizier, sondern war früher Artillerist, aber seit einem Menschenalter hat er sich so eingehend mit Marineverhältnissen beschäftigt, daß er dieselben in ihren großen Zügen vollständig beherrscht und an dem, was er in seiner Broschüre behandelt, vom militärisch-seemannischen Standpunkte auch nicht das Geringste zu bemängeln ist, während andererseits glühende Vaterlandsliebe ihm die Feder in die Hand gedrückt hat.

Es ist ja nicht zu leugnen, daß in ganz Deutschland unserer Marine große Sympathien entgegengetragen werden, aber ebenso sicher ist es, daß nur wenige außerhalb derselben Stehende wirkliches Verständnis ihres Wesens, ihrer Zwecke und ihres Nutzens für Deutschland und seine Zukunft haben. Am Bedauerlichsten aber ist es, daß dieses Verständnis in der Majorität des gegenwärtigen Reichstages gänzlich zu fehlen scheint, da sonst unmöglich die viel zu bescheiden gestellten Forderungen der Marinebehörde konsequent abgelehnt oder wenigstens stark beschnitten werden könnten, wenn man nicht annehmen will, daß andere nicht lobenswerthe Motive mitsprechen.

Deshalb hat sich Graf Dürckheim an die Wähler gewendet, um sie über jene Punkte aufzuklären, und er hat das in einer Weise gethan, die an klarer Verständlichkeit

nichts zu wünschen übrig läßt und überzeugend wirken muß, so daß es im Interesse unseres Vaterlandes nur auf das Dringendste zu wünschen ist, sein Mahnruf möge in den weitesten Schichten unseres Volkes Verbreitung und in dem Herzen eines jeden Patrioten Widerhall finden.

Der Verfasser weist zunächst unwiderlegbar nach, daß wir 1870 wohl Frankreich mit unserer Armee besiegen konnten, daß aber jetzt ohne eine entsprechende Flotte in einem neuen Kriege mit jenem Lande, selbst wenn wir von Rußland nicht gleichzeitig angegriffen werden sollten, solche Erfolge unmöglich wieder erzielt werden können, sondern daß Deutschland durch Frankreichs Flotte, namentlich durch seine große Zahl geschützter und gepanzerter Kreuzer, denen wir so gut wie nichts entgegenzustellen haben, so geschädigt werden kann und wird, daß selbst mitten im Siegeslauf unserer Truppen wir aller Wahrscheinlichkeit nach gezwungen werden, um Frieden zu bitten.

„Brandsticht, sengt, brennt, plündert ohne Gnade!“ Das ist der Grundfatz, zu dem die an der Spitze der Zivilisation marschierende französische Nation sich bekennet und dessen Apostel der frühere Marineminister Aube ist. Nicht allein unser Seehandel würde vollständig brach gelegt, alle Zufuhren abgeschnitten, unsere Handelschiffe genommen, sondern alle unsere an der Seeküste belegenen offenen Städte würden mit Bombardement und Vernichtung bedroht sein, wenn wir nicht im Stande sind, den Angriffen mit gleichen Waffen entgegenzutreten.

Im Jahre 1892 belief sich der Werth des deutschen Handels auf 7377 Millionen Mark, wovon mehr als die Hälfte auf Zufuhr vom Auslande kommt, und von seinem Standpunkte aus hat Admiral Aube gewiß Recht, wenn er von der Zerstörung dieses Handels, der Wegnahme unserer Schiffe, Behinderung der Zufuhren und Zerstörung unserer von seinen Kanonen erreichbaren Küstenstädte erwartet, daß wir unterliegen müssen. Deshalb ist es aber auch, wenn Deutschland sich nicht selbst aufgeben und im nächsten Kriege sich nicht Verlusten aussetzen will, die es in einem Jahrhundert nicht wieder gut machen kann, durchaus erforderlich, daß es so schnell wie möglich seine Flotte moderner Kreuzer vermehrt, um jener angedrohten barbarischen Kriegsführung wirksam entgegenzutreten zu können.

Im zweiten Abschnitte behandelt Graf Dürckheim die verschiedenen Aufgaben unserer Flotte und bemerkt danach die Stärke ihrer verschiedenen Schiffsklassen. Auch diesen Ausführungen kann man unbedingt beipflichten, sie bewegen sich durchaus auf realem Boden.

mithellen. Aber da ging die „Elisabeth“ mit Mann und Maus unter. Und nun war es erst recht egal, wer damals ermordet worden war — die Frau von Hohenstein oder meine Bella. Bald darnach machte ich mit einem großen Schiff eine Reise um die Welt. Es war mir gerade recht so; denn ich war beinahe gemüthsfrank geworden durch all' das Erlebte. Als ich wieder ein bißchen zu Besinnung kam, da hi' ich an Sie, Kathi — und da bin ich wieder ganz gesund geworden.

Kathi warf ihm einen freundlichen Blick zu. Dann sagte sie nach einigem Nachdenken:

„Ich bin entschlossen, meiner Gräfin nichts von der dummen Geschichte zu sagen. Sie fängt gerade an, ein wenig heiterer zu werden. Warum soll ich sie wieder aufregen? Baron Armin ist todt. Was macht es aus, ob seine Frau lebt oder nicht! Je weniger man über so was spricht, um so besser ist es.“

„Das heißt: ich hätte auch nicht darüber sprechen sollen!“ lachte Fritz gutmüthig.

„O nein, nein,“ widersprach Kathi; „ich mußte es schon erfahren.“ Damit befestigte sie die Bändschleife an ihrem Schürzenlaß und öffnete die Bonbonniere.

Fritz, der seine Actien steigen sah, benützte die Gelegenheit und sagte eindringlich:

„Mit meiner ersten Liebe hab' ich Unglück gehabt. Mit meiner zweiten und letzten Liebe werd' ich glücklicher sein — ja, mein Schatz?“

„Vielleicht —“ flüsterte Kathi verschämt.

Fritz nahm ihren gesenkten Kopf in beide Hände und küßte sie, trotz ihres gelinden Protestes, auf die frischen Lippen.

„Ich muß fort,“ rief das Mädchen verwirrt. „Meine Gräfin wird mich brauchen.“

„So lauf!“ scherzte Fritz. „Und gib mir bald eine feste Antwort, hörst Du?“

Kathi nickte und rannte leichtfüßig den Strand entlang.

Es ist von der Majorität des Reichstages ein der liebster Einwurf gegen die Bewilligung der vom Reichsmarineamt geforderten Summen, daß Deutschland eine dadurch herbeigeführte größere Steuerlast nicht tragen könne. Wenigstens dies für die Wähler ganz hübsch klingen mag, so ist das Argument doch ganz hinfällig, wenn durch eine so unangebrachte Sparsamkeit die ganze Zukunft des Landes auf das Spiel gesetzt und der nächste Krieg wegen Unzulänglichkeit der Flotte dem Volke den tausendfachen Schaden von dem zuzufügen wird, was die Kosten einer Vermehrung betragen würden. Ist das patriotisch oder auch nur logisch? Im Jahre 1889 wurde im Allgemeinen der neueste Flotten-Gründungsplan vom Reichstage gutgeheißen. Seine Gesamtkosten waren auf 116,800,000 Mark veranschlagt. Davon sind noch 63 Millionen zu verausgaben, aber im Einzelnen aus Sparsamkeitsrücksichten nicht bewilligt.

Graf Dürckheim fragt, weshalb man nicht eine Marine-Anleihe in dieser Höhe aufnehme, wenn man vor Erhöhung der Steuern zurückschrecke, um die nach jenem Plane noch restirenden Schiffe so schnell wie möglich zu bauen? Dieser Vorschlag erscheint nur richtig und ist der größten Beachtung werth; dann wäre allen Theilen geholfen und das Heilschiff hörte auf; ein Ruhepunkt wäre gewonnen, die Flotte auf einen Standpunkt gebracht, der für Deutschland genügt und es würde sich dann nur um Ersatz der veralteten oder verbrauchten Schiffe handeln.

Unserem Volke sei die Lektüre der trefflichen Schrift auf das Wärmste empfohlen, sie verdient allgemeine Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 15. Februar.

Die Kaisermanöver in Pommern sollen diesmal einen ganz ungewöhnlich großartigen Umfang annehmen, sowohl in Bezug auf die Ausdehnung der militärischen Uebungen und der dabei zur Verwendung kommenden Streitkräfte, als auch durch die Anwesenheit zahlreicher regierender Fürsten. Geladen sind als Gäste und haben zugesagt: der Kaiser von Oesterreich, der König von Sachsen, der König von Württemberg und mehrere andere Bundesfürsten. Alle diese Fürstlichkeiten werden in Stettin, wo das Hauptquartier ist, ungefähr 6 Tage verweilen; die Zeit der Manöver selbst ist noch nicht festgesetzt, diese werden aber jedenfalls in die ersten Wochen des September fallen. Das gesamte Gardekorps wird gegen das 2. Armeekorps operieren; da das letztere numerisch bedeutend schwächer ist, werden der beim 2.

Als sie die kleine Villa erreichte, war soeben Frau von Waldeck angekommen.

XXIX.

„Mein süßes Herz!“ rief Frau von Waldeck, die Veranda betretend, auf der Erna mit einem Buch in der Hand saß. „Wie glücklich bin ich, Dich wiederzusehen. Und wie wohl Du aussiehst!“

Erna erhob sich und bewillkommnete Laura freundlich.

„Ich weiß, Du hegst böse Gefühle gegen mich,“ fuhr Letztere in sanfterm Tone fort. „Aber ich versichere Dich — ungerechtfertigt. Kurz nach dem Tode des Grafen Rudolf wollt ich Deine Gefühle schonen. Doch jetzt muß es klar zwischen uns werden. Du wurdst zuerst durch die falschen Aussagen meiner Kammerjungfer gegen mich eingenommen. Sage selbst: ist es für eine Gräfin passend, die Klatschereien eines Diensthofen als Zeugniß gegen ihre beste Freundin gelten zu lassen? Und was den Grafen anbelangt — ich habe stets nur für Dich bei ihm gesprochen. Nur seine Eifersucht ließen ihn manchmal Dinge thun oder sagen, die er sonst niemals ausgesprochen haben würde. Ich machte ihm kurz vor seinem Tode noch bittere Vorwürfe wegen seiner Eifersucht und Strenge gegen Dich. Wir kamen in einen argen Wortwechsel. Dies ist auch der Grund, weshalb er jenen Nachtrag beim Testament, der zu meinen Gunsten lautete, widerrief. Trotzdem bereue ich nicht, Dich noch zuletzt bei ihm vertheiligt zu haben; denn ich liebe Dich, liebe Dich von Herzen, Erna. Ich bereue es nicht, obgleich ich dadurch in die verzweifeltste Lage gerathen bin.“

„Jawiefern?“ fragte Erna theilnahmsvoll.

(Fortsetzung folgt).

Kämpfende Herzen.

Erich Friesen.

(Nachdruck verboten).

(62. Fortsetzung.)

„Was sagen Sie?“ leuchtete sie athemlos. „Es war nicht Frau von Hohenstein?“

„Nein, Kathi. Es war ihre Zwillingsschwester.“

„Warum haben Sie das nicht gleich der Polizei mitgetheilt, Mann?“

„Aus verschiedenen Gründen nicht,“ erwiderte Fritz bedächtig.

„Erstens wollt' ich nicht, daß man den Namen meiner armen Bella und ihre Thorheiten in die Zeitung brachte. Zweitens hatte ich damals wenig Geld und hätte sie nicht ordentlich beerdigen können. Drittens — und das war der Hauptgrund, hatte Bella oft gesagt, sie möchte, wenn sie einmal stürbe, neben ihren Eltern begraben liegen. Nun wußt' ich, daß ihre Verwandten, die nichts mehr von ihr wissen wollten, seit sie mit dem Schurken davongelaufen, sie nicht neben ihren Eltern begraben würden. Aber Ella, die verheirathete Baronin Hohenstein, wäre gewiß willkommen. . . . Sehen Sie, mein Schatz — aus all' diesen Gründen da hi' ich: läßt die Leute bei dem Glauben, es ist die Frau von Hohenstein. Was thut's? Der Baron Armin ist ja doch fort, und mein Viebling bekommt ein ordentliches Grab.“

„Wenn aber die richtige Frau von Hohenstein wiederkam?“ warf Kathi ängstlich ein.

„Das war nicht wahrscheinlich. Da sie sich die ganze Nacht und den ganzen Tag nicht hatte sehen lassen, war sie gestorben oder wollte sich aus irgend einem Grunde verbergen. Ihr würde es nur angenehm sein, wenn man sie für todt hielt.“

Kathi saß stumm da. Die Erzählung hatte sie mächtig erschüttert.

„Natürlich wollt' ich dem Baron Armin die Sache entlarven.“

Korps aufzustellenden Kavalleriedivision A noch zwei Kavalleriebrigaden vom 5. und 7. Korps zugewiesen. Außerdem wird den beiden gegeneinander operierenden Armeekorps je eine Luftschiffer-Abtheilung zugetheilt. An der Parade auf dem Kiedow-Felde werden auch die Kriegervereine der Stadt und der Provinz theilnehmen. Nicht ausgeschlossen ist es, daß in Verbindung mit dem Manöver eine große Flottenübung mit Flottenparade abgehalten wird.

Aus dem Reichstag.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 14. Februar:

Anknüpfend an das Staatskapitel des Reichstags des Inneren „Behörden für die Untersuchung von Seemanns-Verbrechen“ wurde heute im Reichstag die am Samstag begonnene Debatte über den Untergang der „Elbe“ und die Mittel, ähnlichen Katastrophen vorzubeugen, fortgesetzt. Daß die Erörterung viel zu Tage förderte, was geeignet war, die Ursachen des Unglücks aufzuklären, läßt sich nicht sagen. Es ging aber im Allgemeinen aus den Reden eine aufrichtige, herzliche Theilnahme hervor an dem erschütternden Schicksal, das so zahlreiche Menschenleben betroffen hat, und diese im Parlament ziemlich seltene Erscheinung, daß Regungen des Gemüths den Ton angeben, beruhigte wohlthuend.

Während der Sitzung erschien Präsident v. Levetzow auf der Journalistentribüne, um sich persönlich von deren Mängeln zu überzeugen. Herr v. Levetzow muß den Eindruck gewonnen haben, daß der Abgeordnete Richter mit seiner Kritik an der Tribüne nur zu sehr im Recht gewesen ist. Gewissenhaft prüfend besuchte der Präsident eine ganze Reihe von Plätzen. Auch er vermochte von den meisten Ecken aus nur Theile des Saales zu erblicken, und ebenso schlecht bestellt zeigte es sich um das Hören des Redners, obgleich der nationalliberale Abgeordnete Zehsen, der gerade das Wort hatte, gewiß über ein lautes Organ verfügt.

Die Journalisten umringten Herrn v. Levetzow und schilderten ihm eindringlich die Mängel der Berichterstattung. Die lebenswürdige Exzellenz vernahm geduldig diese Klagen. Zurückgekehrt auf den hohen Präsidentenstuhl mit der immer noch unbefleckten Göttin der Gerechtigkeit — aber sind Gerechtigkeit und Wahrheit nicht nahe verwandt, und ist die Wahrheit nicht unerbittlich? — barg Herr v. Levetzow nachdenklich das Haupt in die Hände. Offenlich kam er zu dem Schluß, daß die Reform der Preßkassen nicht bis nach Beendigung der Session zu vertagen, sondern, mit Aufhebung aller Arbeitskräfte, sogleich vorzunehmen ist. Erhebt der Erbauer des Hauses Wallot; doch das hätte er sich selbst sagen können, daß eine derartige Journalistentribüne in denkbar geringem Grade ihren Zweck erfüllt. Befanden sich darauf nicht besonders erfahrene Männer, genaue Kenner des Parlaments, so verhandelte der Reichstag einfach „unter Ausschluß der Öffentlichkeit.“ Das Publikum müßte auf Referate verzichten.

Volksschulbauten.

Ueber die Verwendung der zu Beihilfen für Volksschulbauten an unermögende Schulgemeinden für das Etatsjahr 1894 bereitgestellten Summe von 2 Millionen Mark ist dem Abgeordnetenhaus ein Nachweis seitens des Kultusministeriums zugegangen, aus dem sich ergibt, daß für evangelische Schulen 1 041 490 Mk., für katholische Schulen 926 410 Mk. und für paritätische Schulen 42 100 Mk. verwendet sind.

Deutschland.

* Berlin, 14. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Heute Vormittag unternahm der Kaiser den gewohnten Spaziergang im Thiergarten, hörte, ins Schloß zurückgekehrt, den Vortrag des Kriegsministers und arbeitete hierauf längere Zeit mit dem Chef des Militär-Kabinetts. Zur Frühstückstafel waren Einladungen ergangen an: den Prinzen und die Prinzessin Heinrich von Preußen, den Herzog und die Herzogin von Ratibor, den Prinzen und die Prinzessin von Solms-Braunsfels und den Fürsten Reuß j. L.

— In Hofkreisen circulierte die Nachricht, der Kaiser begeben sich Ende März nach Friedrichsruh, um dem Fürsten Bismarck persönlich seine Glückwünsche auszusprechen.

— Das Befinden des Geheimrath Curtius ist heute schlechter als gestern. Der Patient hatte eine schlaflose Nacht.

— Der Prozeß des Norddeutschen Lloyd gegen die Eigentümer des Dampfers „Grathie“ wegen des Zusammenstoßes mit der „Elbe“ wird vor dem Rotterdamer Gerichtshof zur Verhandlung kommen. Der Lloyd wird durch den seitens des Staates gestellten Advokaten van Raalte (Rotterdam) vertreten werden. Der Verteidiger der Eigentümer der „Grathie“ wird der Advokat Reijmaler sein.

— Der Gouverneur von Kamerun, Herr von Zimmerer, der am 12. ds. mit Urlaub in Marseille angekommen, hat vorläufig an der Riviera Aufenthalt genommen. Wann derselbe in Berlin eintrifft, ist noch nicht bekannt.

— In Sachen des Duells zwischen dem Reichstagsabgeordneten Liebermann von Sonnenberg und Dr. Böckel theilt eine parlamentarische Korrespondenz mit, daß Dr. Böckel die an ihn ergangene Forderung angenommen habe.

— Dem „Vorwärts“ wird unterm 14. Februar aus Zwickau in Sachsen telegraphiert: Der 9200 Mitglieder zählende Verband der sächsischen Berg- und Hüttenarbeiter wurde aufgelöst. Derselben Schicksal verfiel die Begräbnis-Kasse des Verbandes, welcher 17.000 Mitglieder angehören. Das Vermögen des unterdrückten Vereins beläuft sich auf ca. 100.000 Mark.

* Köln, 13. Febr. Eine vom rheinischen Bauernverein einberufene Versammlung rheinischer Landwirthe tagte heute Nachmittag im „Frankischen Hof“. An 1500 Landwirthe folgten mit regstem Interesse den mehrstündigen Verhandlungen, die Freiherr Feilg v. Loß leitete. Der Kernpunkt der Erörterungen waren der Antrag Kanitz und das Getreides-Monopol. Berichterstatter über diese Punkte war Graf Hoenbroch, der folgende Resolutionen empfahl, die mit überwältigender Mehrheit angenommen wurden:

Die Versammlung der rheinischen Landwirthe erklärt: 1. Die rheinische und deutsche Landwirtschaft befindet sich in einem steigenden Nothstande, der sie nothwendig dem Untergange zuführt, wenn nicht rasch Abhilfe erfolgt. Die Hauptursache liegt in den beispiellos niedrigen Getreidepreisen, die besonders in der Rheinprovinz die zu hohen Produktionskosten nicht mehr zu decken vermögen. So erscheint eine entsprechende Erhöhung der Getreidepreise als dringendes Bedürfnis und als Ziel rascher Gesetzgebung. In diesem Sinne sind Monopol und Antrag Kanitz als wirksame Mittel zu erblicken. Die Versammlung spricht die Erwartung aus, daß die Reichsregierung eines dieser Mittel durchzuführen wird, und zwar auf dem Wege der Landesgesetzgebung und unter der Voraussetzung, daß die organisierte landwirtschaftliche Vertretung als Organ dieser Maßnahmen und deren Verwaltung bestellt werde. 2. In den minderwertigen Salubritätsverhältnissen der auswärtigen Staaten ist eine erhebliche Einwirkung auf das Sinken der Getreidepreise zu erkennen. Deshalb spricht die Versammlung die Erwartung aus, daß die Reichsregierung eine Regelung der internationalen Verhältnisse herbeiführen wird.

* Hannover, 14. Febr. Der Provinziallandtag hat die Errichtung einer Landwirtschaftskammer mit großer Mehrheit abgelehnt.

* Magdeburg, 14. Febr. Zwischen den hiesigen Sozialdemokraten und den Saalbesitzern ist ein derartiger Streit ausgebrochen, daß letztere beschloffen haben, ihre Säle den Sozialdemokraten zu verweigern.

* Hamburg, 14. Febr. Die „Hamburger Börsenhalle“ bestätigt die Meldung französischer Blätter, daß die Hamburg-Amerikanische Linie ihren Schnell-Dampferdienst auf Frankreich ausdehnt. Als Anlegeshafen sei Cherbourg bestimmt. Die Reisedauer von Cherbourg nach New-York betrage 6½ Tage. Die französische Westbahn richtet laut Uebereinkunft mit der Hamburg-Amerikanischen Linie Extrazüge mit eleganten Salonwagen mit Anschluß an die Schnell-Dampfer ein. Die Dauer der Reise von Cherbourg nach Paris ist auf sechs Stunden festgesetzt.

Leipzig, 14. Febr. Wie das „Leipziger Tageblatt“ meldet, wollen alle sächsischen Städte mit über 10.000 Einwohnern dem Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht verleihen. Eine Besprechung der Vertreter der in Frage kommenden Städte hat heute in Dresden stattgefunden.

Ausland.

* Paris, 14. Febr., Mittags. Der italienische Botschafter Rehmman wurde gestern vom Präsidenten Faure in Abschiedsaudienz empfangen. Am Schlusse derselben überreichte ihm der Präsident das Abzeichen des Großkreuzes der Ehrenlegion.

* Paris, 14. Febr. Der Ministerrath beschäftigte sich heute nur mit den laufenden Geschäften. Die Minister des Krieges, des Handels, der Marine und der Landwirtschaft werden über die Mittel berathen, um der französischen Industrie allein die Herstellung der Conserven für Heer und Flotte vorzubehalten.

* Rom, 14. Febr. Gestern erging an den ehemaligen Ministerpräsidenten Giolitti der Verladungsbefehl des römischen Untersuchungsrichters.

* Rom, 14. Februar, Mittags. In vatikanischen Kreisen verfolgt man mit großem Interesse die Wahlbewegung. Die vornehmsten Vertreter der katholischen Partei wollen den Wahlen nicht vollständig fern stehen. Man glaubt, die Clerikalen werden sich an den Wahlen nicht als Partei, wohl aber einzeln betheiligen.

* London, 14. Febr. Der „Standard“ meldet aus Tientsin, daß Vicelkönig, Prinz Kung oder Sir Robert Hart zu Bevollmächtigten der chinesischen Regierung ernannt und nach Yokohama abgegangen sind, um die Friedensverhandlungen wieder aufzunehmen.

* Petersburg, 14. Febr. Dem Zaren gehen fast täglich Drohbriese und nihilistische Manifeste zu, seit dem er die Selbstherrlichkeit proklamiert hat. Es geht das Gerücht, es sei ein Palastbeamter verhaftet worden, als er sich Nachts in das Arbeitszimmer des Zaren einschlich und Stahlfische einschmuggelte, welche die Ermordung Alexanders II. darstellten.

* Wei-Hai-Wei, 14. Febr. Die Uebergabe der chinesischen Flotte erfolgte aus Mangel an Schießbedarf. Die Chinesen waren genöthigt, seit Sonntag mit ihrem Schießbedarf sparsam umzugehen. Ihr Feuer war ohne Wirkung. Die chinesischen Offiziere und Mann-

schaften werden bei ihrer Landung mit militärischen Ehren empfangen werden. Einige Forts auf der Insel Rung-Tao halten Stand.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 14. Februar.

Am Bundesrathstische: v. Bötticher.

Die Beratung des Etats wird fortgesetzt bei dem Capitel „Behörden für die Untersuchung von Seemanns-Verbrechen“.

Abg. Frese (fr. Vg.): Dem Herrn Reichsanwalt und dem Hause sage ich zunächst Dank für die Anerkennung, welche neulich dem Norddeutschen Lloyd hier gezollt worden ist. Dank im Namen des Norddeutschen Lloyd. Die „Grathie“ hätte erkennen müssen, daß die „Elbe“ ein viel größeres und schnelleres Schiff ist, und hätte deshalb hinter der „Elbe“ herumsteuern müssen. Statt dessen suchte sie vorn vorbeizukommen. Man sagte neulich, die „Elbe“ hätte zwanzig, statt nur sieben Schotten haben müssen. Aber dann wäre die Hölle unerträglich geworden. Auch der von Herrn v. Manteuffel empfohlene Doppelboden hätte nur wenig helfen können. Der „Grathie“ muß ich den Vorwurf machen, daß sie zu schnell weggefahren ist. Die kleinen englischen Kohlendampfer pflegen heutzutage zu wenig Mannschaft zu haben. Der Vorschlag, den Bau der Schiffe durch Reichsbehörden beaufsichtigen zu lassen, hat keinen besonderen Werth. Und wenn unsere Rheederei behindert sein sollte, noch während des Baues eines Schiffes den Bauplan zu ändern, so würde ihre Concurrenzfähigkeit beeinträchtigt werden. Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd haben eine sehr große Besatzung und die Officiere drängen sich zum Dienst dabeilich. Der Norddeutsche Lloyd hat auch meist algebiente Leute. Befördert hat er seit seinem Bestehen etwa drei Millionen Menschen, und sein Verlußt an Menschen beträgt nur 384 Personen. Es scheint sich Niemand, auf seinen Schiffen eine Seereise anzutreten. Ich glaube, wir können auf unsere Handelsflotte stolz sein.

Abg. Debel (Soc.): Ich meine, die Mannschaften eines Schiffes müßten auf die Möglichkeit eines Unfalls hin eingeeicht sein. Ein Bericht, den ich erhalten habe, scheint nun aber doch erkennen zu lassen, als sei dies nicht auf der „Elbe“ der Fall gewesen. Mein Gewährsmann telegraphierte mir, daß Boots-männer gar nicht ausgeübt worden seien. Leute, die 18–20 Jahre auf der „Elbe“ waren, erklären, daß sie niemals ein solches Manöver mitgemacht haben. Und doch ist es so wichtig, daß die Leute eingeeicht sind, die Rote rasch herunterzulassen. Dadurch scheint es sich auch zu erklären, daß nur ein Boot benutzt werden konnte. Ferner telegraphiert man mir, daß erst jetzt, also nach dem Unfälle, bei den Lloyd-Schiffen Schottenschießübungen stattfinden. Weiter heißt es: die Taue usw. seien mit Oelfarbe verschmiert gewesen, was gleichfalls hinderte, daß die Rote rasch gehandhabt werden konnten. Mein Gewährsmann erwähnt ferner, daß die Scheidewände zwischen den Schotten vielleicht durch Rost zerfressen gewesen seien. Für die Regierung erwächst daraus jedenfalls die Pflicht, einmal nachzusehen, ob auch auf der Marine — denn jetzt spreche ich von den Schiffen überhaupt — der Dienst in allen diesen Beziehungen richtig gehandhabt wird. Bei der neulichen Debatte scheint man ziemlich allgemein von der Ansicht ausgegangen zu sein, als ob bei unseren Passagierdampfern alles aufs Beste eingerichtet sei. Herr Lieber hat gemeint, die amerikanischen und englischen Dampfer legten zu wenig Gewicht auf die Sicherheit. Aber gerade die amerikanischen Dampfer sind im Allgemeinen auf das Beste eingerichtet. Das ganze Schiffswesen muß von seinem ersten Ursprunge an fortgesetzt der Kontrolle unterworfen werden. Die Interessenten werden sich freilich dagegen sträuben, aber der Bundesrath sollte sich dadurch, und auch durch den Widerstand der Seebundesstaaten, nicht hindern lassen, einen solchen Gesetzentwurf wenigstens vorzulegen. Der Reichstag müßte demselben jedenfalls zustimmen. Beachtung verdient da namentlich auch, daß vor 22 Jahren ein Mann auf durchschnittlich 26 t Ladefähigkeit kam, jetzt dagegen ein Mann Besatzung auf 42 t. In 10 Jahren sind 1857 Schiffe untergegangen und 3050 Menschenleben dabei zu Grunde gegangen. Unzählige Fälle sind vorgekommen von hoher Deklaration des Schiffes, wobei der Reeder wußte, daß das Schiff die Fahrt nicht durchmacht und die Mannschaft voraussichtlich umkommen werde. Bei 7–800 Schiffen ist die Ursache des Unterganges amtlich festgestellt, da heißt es fast überall: zu schwere Ladung! Man spricht in solchen Fällen mit Recht von Sargschiffen. Man nennt sie so, weil die Mannschaft umkommt, aber der Reeder die hohe Versicherung einstreicht. In einer Reihe von Seemanns-Fällen, wo die Feststellung der Ursache noch möglich war, hat das Oberseecomit als Ursache anerkannt: das Schiff war seemannstüchtig. Reeder erinnert ferner an den Reeder Schiff in Elbfeld. „Leider ist die Mannschaft gerettet“, lautete dessen Telegramm. Natürlich — der Herr mußte ja für die Mannschaft die Transportkosten zahlen. Nach alledem haben wir alle Ursache, andere Maßnahmen zu treffen, um das Leben der Mannschaften zu schützen. Wie ist nicht auch in England dieses System der Reeder vom Vismoll — der Urheber des Ausbruchs Sargschiff — und Andern verurtheilt worden! Eine andere Kontrolle als bisher müssen wir haben. Wenn man sich den Etat des Reichstags des Innern ansieht — was enthält derselbe nicht Alles! — so muß man freilich sagen: Herr von Bötticher müßte ein noch größeres Genie sein, als er ist (Staatssekretär von Bötticher vernimmt sich. Große Heiterkeit), wenn er das Alles beaufsichtigen könnte. Aber hier ist eine Aufgabe zu lösen, die der Reichstag zu lösen sich alle Mühe geben muß.

Staatsminister Dr. v. Bötticher: Der Herr Vorredner hat mit der ihm eigenen Lebhaftigkeit und Wärme für ein gutes Ziel gefochten. Die Regierungen verfolgen daselbe Ziel und sind sich bewußt, nichts außer Acht lassen zu haben, um dieses Ziel zu erreichen. In seinen Angriffen gegen unsere Handelsmarine ist er aber entschieden zu weit gegangen. Wir sind noch lange nicht am Ende unserer Maßregeln, um eine bessere Kontrolle über den Schiffsbau und über die notwendigen Vorrichtungen zum Schutz des Lebens und der Sicherheit auf Schiffen herbeizuführen. Nur glaube ich, daß dieses Ziel einfacher erreichen läßt, als durch eine Reichskontrollbehörde, wie Debel sie vorgeschlagen hat, nämlich durch die von mir vorgeschlagene amtliche Benennung des germanischen Lloyd. Ich habe auch den Eindruck, daß das Unglück der „Elbe“ durch die ungeeignete Besatzung der „Grathie“ verurtheilt worden ist. Der Herr Vorredner hat gegen die Rheederei den Vorwurf erhoben, daß die „Elbe“ nicht ausreichend mit Rettungsgeldern ausgerüstet war und die Gangbarkeit der Schottenthüren zu wünschen übrig ließ. Mir liegen hier die Vernehmungsprotocole der geretteten Mannschaften der „Elbe“ vor. Aus diesen Aussagen geht hervor, daß weder die Rheeder noch den Capitän der „Elbe“ irgend ein Vorwurf treffen könne. (Hört! Hört!) Das wird auch durch den Bericht des Regimentscommandanten

für das Auswanderungswesen zu Bremen beauftragt. Das Unglück ist dadurch herbeigeführt worden, daß Badford und zugleich eine Schotte durchgesunken sind. Was die Bote anlangt, so wird es nie möglich sein, alle Passagiere und Mannschaften mit den Bötchen zu retten. Die Bote sind sehr nützlich, wenn der Unfall in der Nähe des Landes passiert, auf hoher See nützen sie wenig. Die Mittheilungen des Bebel'schen Vertrauensmannes kann ich nicht in Zweifel ziehen, ich weiß nur aus früheren Berichten, daß die Mannschaften des Lloyd das Bootaussehen üben. Die Handlungsweise des Rbeber Schiffs in Elsfeld wird Niemand verteidigen, aber ein Schluss gegen die Ehrenhaftigkeit und Treue der Rbeber im Allgemeinen läßt sich aus diesem einen Vorfall nicht ziehen. (Bravo! rechts). Dagegen möchte ich freilich protestieren, daß dieser Vorgang zu Ungunsten des Handelsstandes und Rbeberstandes auszuweisen versucht wird. (Beifall rechts).

Die Abg. Jepsen (natl.) und Dr. Lieber (Centr.) stimmen dem Staatssekretär v. Böttcher zu und erklären, daß kein Grund zu Vorwürfen gegen den Norddeutschen Lloyd und die Reichsbehörden vorliege. Die Neuschaffung einer Reichskontrollbehörde sei überflüssig. Beide Redner bekräftigen eine Versicherung der Seeleute.

Abg. Gehr (freis. Ver.) betont, die deutsche Rbeber sei derjenigen der anderen Nationen in jeder Hinsicht ebenbürtig, und weist an der Ersprießlichkeit einer Reichskontrolle.

Abg. Gahr (nat-lib.) bemängelt die ausgedehnte Dienstzeit der Schiffsoffiziere auf den größeren Passagierdampfern und bekräftigt eine Unfallversicherung für die Seefahrer.

Abg. Bebel (Soc.) weist den Vorwurf, er beabsichtige die ganze deutsche Rbeber zu diskreditieren, zurück. Staatssekretär v. Böttcher sagt weitere Recherchen über die von den Bordrechnern angeregten Fragen zu.

Das Kapitel Seemannsbedürfnisse wird bewilligt. Nachdem auch das Kapitel Statistisches Amt bewilligt worden, verläßt sich das Haus. Morgen Resolution Friedberg und Karbort betreffend Münzkongress, Anträge betreffend die Disziplinargewalt des Präsidenten und Fortsetzung der Staatsberatung.

Berlin, 13. Febr. In der Budgetkommission des Reichstages wurde heute die Beratung des Extra-Ordinariums und des Militäretats fortgesetzt. Bewilligt wurden 300,000 Mark als erste Baurate für eine zweite bombensichere Gefrieranlage in Reg. 300,000 M. erste Rate zum Ausbau der Mann-Kaserne Saarburg i. E., ferner 400,000 M. erste Baurate für eine Infanterie-Kaserne in Straßburg, 150,000 M. für erste Baurate der katholischen Garnisonkirche in Straßburg, 400,000 M. erste Baurate für Infanterie-Kaserne in Diedenhofen. Abgelehnt wurden 14,000 M. für den Entwurf zum Neubau eines Generalcommando-Gebäudes.

Berlin, 14. Februar. Die Budgetkommission des Reichstages hat heute die einmaligen Ausgaben des württembergischen Militäretats beraten. Zur Vergrößerung der Garnisonskaserne in Ludwigsburg werden 60,000 bewilligt, ebenso für Neubauten von 2 Egerkaserne in Ulm 75,000 bezw. 29,000. Bewilligt werden ferner die geforderten 14,28 zur Gewährung von Zulagen an die Unteroffiziere u. bei den Besatzungstruppen in Elsfeld-Rotbringen. Eine längere Debatte knüpft sich an die Forderung von 9,000,000 für Erweiterung eines Truppenübungsplatzes für das württembergische Armee-corps. Die Fortsetzung der Beratung wird auf morgen vertagt.

Preussischer Landtag.

Berlin, 14. Februar.

Abgeordnetenhaus.

Am Ministertische: Justizminister Schönstedt. Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11^{1/2} Uhr. Eingegangen ist der Gesetzentwurf betreffend die Fischerei der Ufer-Eigentümer an den Privatflüssen der Rheinprovinz. Die zweite Beratung des Justizetats wird fortgesetzt. Beim Titel „Botenmeister, Kanzleibediener“ beschwert.

Abg. v. Böttcher (Centr.) sich darüber, daß die Unterbeamten gezwungen seien, am Sonntag Actenbündel vom Gericht und zum Gericht zu schleppen.

Justizminister Schönstedt erklärt, daß ihm hiervon nichts bekannt geworden sei und daß er einen solchen Brauch durchaus nicht billigen könne. Er werde geeignete Schritte thun, dem abzuhelfen.

Beim Kapitel Oberlandesgericht klagt die Witt (Centr.) darüber, daß jüngere Richter ein Com-missorium beim Oberlandesgericht bekommen hätten, abgleich eine Reihe älterer Hilfsrichter ihnen in der Anciennität über-gewiesen wären.

Minister Schönstedt erwiedert, die jüngeren Richter, die beim Oberlandesgericht beschäftigt würden, bekämen damit noch keinen Anspruch auf Uebernahme. In der Regel würde auch schon aus finanziellen Gründen so verfahren, daß man die Richter nach der Anciennität anstelle.

Beim Titel Oberstaatsanwälte führt Brandenburg (Centr.) Klage darüber, daß ein Staats-anwalt in Celle keinen Anlaß zum Eingreifen und keine Ver-schlimpfung darin gesehen habe, daß Jemand den Katholici-mus einen Gögendienst und Abgötterei genannt habe, sondern daß der Staatsanwalt nur eine Rohheit des Ausdrucks darin gefunden habe.

Bei den Ausgaben für die Land- und Amtsgerichte tritt Abg. Nieß (Centr.) im Gegensatz zu seinem Fraktions-genossen Vachem gegen die Neuerrichtung eines Landgerichts in Efeld und für ein solches Gericht in Gladbach ein.

Abg. Richter (Lib. Wähl.) rügt, daß die Zwangsver-zeigerungen von Grundstücken nicht genügend bekannt gemacht werden. Der Schuldner dürfe nicht persönlich haftbar gemacht werden für einen Ausfall an Hypotheken, wenn nachher beim Verkauf eines Grundstücks ein so hoher Preis erzielt wird, daß der Gläubiger thatsächlich keinen Ausfall leidet.

Justizminister Schönstedt: Diese Frage unterliegt schon der Erwägung einer im Reichsjustizamt tagenden Kommission. Auf Anregung des Abg. Janßen-Grotkau (Centr.) wegen Verbesserung der Statistik der ländlichen Creditverhältnisse sagt Geh. Rath Bierhaas eine Berücksichtigung zu, soweit da-durch nicht eine Ueberlastung der Amtsgerichte mit statistischen Arbeiten herbeigeführt werde.

Abg. Kirisch (Centr.) glaubt, daß die Einrichtung eines Landgerichts in Efeld oder in Gladbach auf Kosten des Düssel-dorfer Landgerichts erfolgen würde. Redner empfiehlt eine Ver-mehrung der Richterstellen in Düsseldorf.

Abg. Camp (freis.) bittet, daß die auf dem Lande be-schäftigten Gefangenen ebensolange wie die freien Arbeiter be-schäftigt werden können. Jetzt seien die Verträge dahin geordnet, daß die Gefangenen nur 10 Stunden beschäftigt werden dürfen.

Ländliche Arbeiter sollten nur im Winter und nicht gerade in der Erntezeit zur Verbüßung von Strafen eingezogen werden. Endlich sollte sich die Justizverwaltung mehr der entlassenen Ge-fangenen annehmen.

Geh. Rath Starke führt aus, daß die Wünsche des Abg. Camp schwer zu erfüllen seien.

Abg. Hauptmann (Centr.) tabelt, daß die Richter in Bonn einer Gesellschaft angehören, die internationale Ver-bindungen habe und politische Tendenzen verfolge.

Abg. Schmidt-Barburg (Centr.) bemängelt die Beschäf-tigung der Amtsrichter mit Quinquillen wie Kostenfestsetzungen, die man den Gerichtsschreibern überlassen könne.

Minister Schönstedt: Eine Vereinfachung des Kosten-festsetzungswesens ist in Aussicht genommen; aber ganz kann es den Richtern nicht abgenommen werden, weil verschiedene Dinge nicht endgültig von den Gerichtsschreibern erledigt werden könnten.

Abg. Vangerhaus (fr. Vp.) weist den merkwürdigen Angriff des Abg. Hauptmann gegen die Freimaurer zurück. Wenn deren Vereinigungen bedenklich wären, dann wäre der Staatsanwalt schon längst eingeschritten.

Bei den Ausgaben für die Bureaubeamten regt

Abg. Böttcher (natl.) die Verrücktheit der Aftuare an und empfiehlt ihre etatsmäßige Anstellung; namentlich schlecht seien die Verhältnisse dieser Beamten im Bezirk des Oberlandes-gerichts Köln.

Geh. Rath Bierhaus glaubt, daß die Sache besser bei den zahlreich eingegangenen Petitionen behandelt werde. Eine Verbesserung sei in Aussicht genommen.

Nach weiterer uninteressanter Debatte, in welcher u. a. lokalen Wünschen vom Abg. vom Rath (natl.) auch der Reu-bau des Gerichtsbauhofes in Frankfurt a. M. empfohlen wird, schließt die Sitzung um 4^{1/2} Uhr.

Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr. Etat des Ministeriums des Innern.

Locales.

Wiesbaden, 15. Februar.

* Ordensverleihung. Herrn Hauptmann Baur, à la suite des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Heffisches) Nr. 80 und vom Rbeberat des Großen Generalstabs ist die allerhöchste Erlaubnis zur Anlegung des ihm verlebten Ritterskreuzes erster Classe des Großherzoglich heffischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen ertheilt worden.

* Zur Feier des 80. Geburtstages des Mit-Reichs-kanzlers Fürsten Bismarck hatte, wie gemeldet, der Magistrat in der letzten Stadtverordneten-Sitzung den Antrag eingebracht, mit der Stadtverordneten-Körperschaft gemeinsam eine Ein-ladung zu einem Festkommerse an die Einwohnerschaft zu richten. Bekanntlich wurde die Abstimmung über den Antrag bis zur nächsten Sitzung vertagt. Nun hört der „R. C.“, daß ein Theil der im politischen Leben zur freimüthigen Volkspartei zählenden Herren Stadtverordneten beabsichtige, gegen jede Verhandlung dieses Gegenstands im Collegium Einspruch zu erheben, und zwar auf Grund derjenigen Bestimmung der Städteordnung, wonach die Versammlung sich bloß mit Ge-meinde-Angelegenheiten und mit den ihr von der Aufsichts-behörde ausdrücklich zugewiesenen anderweitigen Gegenständen zu befassen hat.

St. Ein eigenartiges Jubiläum feiert unsere Stadt am 1. März, also in wenigen Tagen. Es ist dies der Tag, an welchem sich die Stadt vor 25 Jahren zur Gründung eines städtischen Cur-Bureaus entschloß und den heute noch amirenden Curdirector, Herrn Ferdinand Heyl, mit der Führung der Ge-schäfte betraute. Wiesbaden hatte bis dahin die Leitung all-seiner Curgeschäfte der Spieladaministration überlassen, sie stellte nur die Musik am Brunnen. Das Curbureau bereitete die Uebernahme der Curgebäude vor, führte die Curtage ein, kaufte das Mobilar der Spielgesellschaft, entwarf und schloß die Ver-träge mit den Bäckern, dem Orchester, den Bediensteten, der Verwaltung etc. und beginnt von diesem Tage ab eigentlich das Emporblühen Wiesbadens als Stadt und Curort. Aus damals etwa 35,000 Einwohnern sind heute über 71,000 ge-worden und zwar durch Zugzug aus begüterten Familien. Eine Arbeitsleistung für den Leiter der sämtlichen Curangelegen-heiten, Herrn Ferdinand Heyl, liegt in diesen 25 Jahren, welche nicht nur viel Fleiß sondern auch außergewöhnliche Energie erfordert. Dafür sind aber auch die Resultate in jeder Be-ziehung außerordentlich, da die Stadt Wiesbaden bis jetzt noch nicht den geringsten Zuschuß für den Betrieb ihrer Cur-geliefert hat. Die Curverwaltung dieses ersten Badeortes trägt sich selbst, Dank der wie auch auswärts bekannt, entsprechenden Leistung. Herr Heyl kann deshalb sein 25jähriges Jubiläum mit Recht und Stolz begehen.

* Offene Lehrstellen. Dem „Regierungsamtblatt“ zufolge sind: 1. die Lehrstelle zu Dellenheim im Land-kreise Wiesbaden mit Anmeldungen bis zum 1. März d. J., 2. die Lehrstelle zu Ockfist im Kreise Höchst mit An-meldungen bis zum 15. März d. J., 3. die Lehrstelle zu Großholbach im Kreise Westerburg mit Anmeldungen bis zum 15. März d. J., 4. die Lehrstelle zu Varig-Selben-hausen im Oberlahnkreise mit Anmeldungen bis zum 1. April d. J. und 5. die Lehrstelle in Braubach, Kreis St. Goar-shausen, sämtliche mit einem nach dem Dienstatte festzulege-nen Gehalte mit Ausnahme derjenigen zu Varig-Selbhausen, die bis 1. Mai ausgeschrieben ist, bis zum 1. April d. J. anderweitig zu besetzen. Anmeldungen für letztere sind bis zum 10. März d. J. für die anderen wie angegeben, durch die Herren Kreis-Schulinspektoren an die Rgl. Regierung, Abtheilung für Schulen- und Schulwesen, zu richten.

— Eisenbahn-Unfall. Wie wir bereits gestern melde-ten, ist der Zug, welcher die Berliner Post nach Wiesbaden über-mittelt, gestern früh hier nicht eingetroffen. Ursache des Aus-bleibens war nicht, wie man Anfangs annehmen konnte, Schnee-vermehrung, sondern ein Unfall, den der Zug, Schnellzug Nr. 54 Berlin-Sangerhausen-Frankfurt gehabt hat. Er war zwischen den Stationen Münden und Hedemünden mit einer Hilfsmaschine zusammengefahren, die man von Münden requirirt hatte, weil der Schlafwagen entgleist war. Eine genaue Darstellung des Zusammenstoßes nach Angabe des Bahnpersonals besagt, der Unfall habe sich gegen 2 Uhr Nachts zugetragen. Der Schlafwagen erlitt ungefähr eine halbe Stunde von He-demünden einen Zugbruch. Der Unfall wurde sofort der Station durch einen Zugbeamten, der die Strecke nach Hedemünden zu Fuß zurücklegte, gemeldet, worauf von Hannover-Münden sofort der dienstthuende Assistent, Führer und Heizer mit einer Refordemaschine nach der Unglücksstätte eilten. Inzwischen wurde der verunglückte hintere Zugtheil an der Stelle gelöst und der vordere Theil des Schnellzuges ist, ohne daß man auf der dort eingleisigen Strecke achtete, daß eine Refordemaschine

auf dem Wege sei, weiter gefahren. So räumten die beiden Körper an einer dort bestehenden Curve derart gegeneinander, daß von der Bemannung der Refordemaschine der Assistent und Führer schwer verletzt und der Heizer, dem der Schädel eingedrückt war, sofort todt blieb. Vom Zugpersonal des Schnellzuges sind der Zugführer und der Badmeister verletzt worden und sofort außer Dienst nach Berlin gefahren. Der Unfall ereignete sich an der Ueberbrückung der Werra, und es hätte nicht viel gefehlt, so wäre der eine oder andere Zugkörper in den Fluß gestürzt. Von Münden wurde dann ein Nothzug zusammen-gestellt, um die Passagiere und Verletzten abzuholen. Die Passagiere, von denen Niemand erheblichen Schaden davon-getragen hat, wurden mit Zug Nr. 96 weiter befördert. — Die Post ist erst gestern Abend spät in Frankfurt eingetroffen.

* Gratifikation. In Anbetracht der großen Unsicherheit und Gefährdungswart ist dem Zugführer Burt und dem Bremser Sahn, welche bei der kürzlich stattgehabten Entgleisung des Expresszuges Berlin-Frankfurt bei Station Hünfeld durch Anwendung der Bremsen den Zug noch rechtzeitig stellten, sodas ein größeres Unglück verhütet wurde, durch Sammlung seitens der mitgereisten Fahrgäste, wie auch von Seiten der Königl. Eisenbahn-Direktion Frankfurt eine Gratifikation von je 100 Mark nebst Anerkennungs-schreiben zu Theil geworden.

* Vortrag. Der gestern, Donnerstag, Abend 9 Uhr, im großen Saale des Hotels „Zum Schützenhof“ auf Veranlassung des hiesigen Kaufmännischen Vereins gehaltene Vortrag des Herrn Curdirector Ferdinand Heyl war, wie übrigens vor-ausgesehen, sehr stark besucht. Gegen 8^{1/2} Uhr waren nicht nur der große Saal, sondern auch die Nebenräume dicht besetzt, so daß viele der später erschienenen Besucher leider unver-richteter Sache wieder weggehen mußten. Als Thema hatte der Redner dieses Mal „Poesie und Humor der Landstraße“ gewählt und gab zunächst ein wohlgeklungenes Bild über die Entstehung der Landstraße und führte weiter aus, daß die Eisenbahn den Verkehr auf derselben in den letzten Jahrzehnten sehr geändert hätten. Sodann schilderte er in sein humoristi-scher Weise die früher auf der Landstraße wandelnden Per-sonen, z. B. reisende Kaufleute, zu damaliger Zeit Muster-reiter genannt, Handwerksburschen, Fußleute u. s. w. und schloß seinen von den Zuhörern mit gespannter Aufmerksamkeit entgegengenommenen Vortrag mit dem schönen Worte:

Wenn Gott will rechte Günst erweisen,
Den Schick er in die weite Welt,
Dem will er seine Wunder weisen
In Berg und Thal, in Strom und Feld.

Reicher, anhaltender Beifall lohnte den Redner. Hierauf dankte der erste Vorsitzende des Kaufmännischen Vereins, Herr Hugo Böhm, unter lebhafter Zustimmung der Anwesenden dem Redner für den hochinteressanten, mit seinem Humor ge-würzten Vortrag und verband gleichzeitig damit die Hoffnung, auch im nächsten Winter einem weiteren der trefflichen Vor-träge des Herrn Curdirectors Heyl lauschen zu dürfen.

* Das Wohlthätigkeits-Concert zum Besten der Hinterbliebenen der bei dem Untergang der „Elbe“ Verunglückten, veranstaltet von dem „Krieger- und Mil-itär-Verein“ Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog des Mi-litär-Vereins. Wiesbaden, fand gestern Abend im Casino-Saale bei vollständig gefüllten Räumen statt und hatte eine aus-erlesene Gesellschaft dort versammelt. So bemerkten wir unter den Anwesenden die Herren Intendant von Hülsen, Bezirks-commandeur Oberstleutnant v. Detten, Frau Reg.-Präsident v. Tepper-Laski, Frau Staatsanwalt Meyer und Andere. Er-öffnet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog

leidigung des Staatsanwalts Dr. Benedix und wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten stand gestern Verhandlung an. Letzterer wurde zu 9, ersterer zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

y. Berlin, 15. Februar, Mittags. In einer Versammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins im dritten Berliner Reichstagswahlkreise, welche gestern Abend stattgefunden hat, sprach der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Bueh (Wahlhausen i. Elb.) über das Thema: „Die Behandlung der wiedergewonnenen Reichslande“. Redner betonte, er spreche nicht, um Sympathien für die Elsaß-Lothringen zu erwerben, sondern um den Preußen einen Vorgesmack zu geben von dem, was sie unter der Aera Hohenzollern, unter deren Zuchttrüben Elsaß-Lothringen geschmachtet habe, zu erwarten hätten. Der Diktaturparagraph habe dem Statthalter Alles gestattet. Der Redner führt weiter aus, daß in Elsaß-Lothringen allein über die Presse 35 Verordnungen existieren, darunter eine solche aus dem Jahre 1835. Gerade der ungeheure Druck, der in den Reichslanden ausgeübt werde, habe der Sozialdemokratie die Wege geebnet. Es sei jetzt Pflicht, in den Reichslanden wieder eine kluge und vernünftige Politik einzuführen.

M. Mannheim, 15. Febr. Eine von 3000 Personen besuchte sozialistische und stürmisch verlaufene Volksversammlung nahm eine Resolution an, welche Dreesbach Vertrauen ausspricht und Dr. Knecht ein Mißtrauensvotum ausstellt.

Stuttgart, 15. Febr. Mittags. Das Resultat der gestrigen Stichwahlen ist folgendes: Es erhielten: Die Volkspartei 14, die Landspartei 3, die deutsche Partei 3 und das Centrum 2 Sitze, ferner je einen Sitz die Konservativen und Sozialdemokraten und ein Wilder. Hegelmayr-Heilbronn ist unterlegen, Mittnacht und Hohl-Geislingen sind gewählt. Die sozialdemokratische Eroberung ist der Wahlbezirk Cannstadt.

Das Stimmenverhältniß für den Landtag ist nunmehr folgendes: Volkspartei 31, Centrumpartei 18, deutsche Partei 10, Landspartei 4, Konservative 1, Wilde 4, Sozialdemokrat 1. Es bleibt nur noch das Resultat der heute stattfindenden Stichwahl zwischen der deutschen Partei und der Sozialdemokratie in Stuttgart abzuwarten.

m. Paris, 15. Februar. Der „Figaro“ theilt mit, daß bereits seit drei Wochen zwischen der deutschen und der französischen Regierung Verhandlungen über die Ernennung von Marine-Attachés bei den Botschaften in Berlin und Paris schweben.

r. London, 15. Februar. Die offizielle Untersuchung bezüglich des Zusammenstoßes der „Elbe“ mit der „Grathie“ wird vor einer Kommission stattfinden, die aus den ersten Autoritäten Englands bestehen soll.

New-York, 15. Februar. Bei einem großen Brand in der Stahlwaarenfabrik in Dyer entstand plötzlich eine Explosion, durch welche das Maschinenhaus in 2 Hälften zerrissen wurde. Beim Zusammensturz desselben wurden die auf den Leitern stehenden Feuerwehrmänner ins Feuer geworfen. Sechs von ihnen sind verbrannt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 17. Februar, Segestime.

Verg. Kirche:

Hauptgottesd. 10 Uhr: Hr. Stf. Rönig. Abdg. 5 Uhr: Hr. Pfr. Grün.

Amtwoche: Taufen und Trauungen: Hr. Stf. Rönig. Begräbnisse: Hr. Pfr. Besenmeyer.

Marktische:

Jugendg. 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Videl. Hauptg. 10 Uhr: Herr Pfr. Siemendorf. Abdg. 5 Uhr: Herr Predigamtstand. Meyer.

Amtwoche: Herr Pfarrer Siemendorf: Sämtliche Amtshandlungen.

Ringkirche:

Hauptg. 10 Uhr: Hr. Pfr. Friedrich. Abdg. 5 Uhr: Hr. Pfr. Rieber.

Reikirchengemeinde: Amtwoche: Taufen und Trauungen: Hr. Pfr. Friedrich. Begräbnisse: Hr. Pfr. Rieber.

Jungfrauen-Verein der Reikirchengemeinde: Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen, Johannisstraße 16.

Militärgemeinde. Bibelfunde Dienstag, den 19. Febr. Abends 6 Uhr, in der Aula der Oberrealschule (Oranienstr. 7) Herr Dv.-Pfr. Kunge.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: vorm. 11 1/2 Uhr, Abends 8 1/2 Uhr.

Bibelfunde: Montag 10 Uhr.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsbühlstraße 23

Sonntag, den 17. Februar, (Segestime.)

Vormittags 9 1/2 Uhr: Segestime.

Mittwoch, den 20. Febr., Abends 8 1/2 Uhr: Abendgottesdienst.

Herr Pfarrer Staudenmeyer.

Methodisten-Gemeinde. Sonntag, den 17. Februar, vorm. 9 1/2, und Nachm. 4 1/2 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule, Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsübung. Dienstag Abds. 8 1/2 Uhr: Bibelfunde. Freitag Abds. 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.

Katholische Kirche. Sonntag, den 17. Februar. Segestime.

1) Pfarrkirche. Erste heil. Messe um 6, zweite hl. Messe 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt mit Pred.

10. letzte heilige Messe 11.30. Nachmittags 2. Sacramentalische Andacht mit Segen.
An den Wochentagen sind heil. Messen um 6.30, 7.15, 7.45, 9.15. Um 7.15 Schulmessen.
Samstag 4 Uhr Salve. Von 4—7 und nach 8 Uhr Segen.
2) Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7). Sonntag morgens 6.30 Frühmesse, 8 Uhr Amt, Nachm. 5 Uhr: Andacht. An den Wochentagen erste heil. Messe um 6.45 Uhr.
3) Kapelle im St. Josephshospital (Langensiedlstr.) Sonntag 8.30 Uhr Amt, 8.30 Andacht. An den Wochentagen 6.15 Uhr hl. Messe.
Mittwochlicher Gottesdienst, Friedrichstraße 28. Sonntag, 17. Februar 1895. Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Lieder: Nr. 92, 110, 141.
B. Krimmel, Pfarrer. (Wörthstraße 19.)

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige, erfüllen wir hiermit die Trauerpflicht, allen Verwandten, Freunden und Bekannten mitzutheilen, daß gestern Vormittag 11 Uhr unser lieber, unvergeßlicher Gatte, Vater, Bruder, Onkel, Schwager und Schwiegerjohn

Herr Jean Clobes

plötzlich an einem Herzschlag verschied.

Um stille Theilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden-Hanau, am 14. Febr. 1895.

Die Beisetzung findet nächsten Samstag, den 16. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause (alter Friedhof) aus statt. 2422

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Kind und Entsetzen

Martha

nach kurzem schweren Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Link.

Familie Schnelder.

Die Beerdigung findet Samstag, Vormittags 11 Uhr, vom Leichenhause auf dem alten Friedhofe aus statt. 4848*

Danksagung.

Herzlichen Dank allen denen, welche Theil nahmen an dem schweren Verluste unseres Bruders,

Emil Christmann,

ganz besonders aber dem Herrn Prediger Knellwolf der freireligiösen Gemeinde Mainz-Wiesbaden für die trostreiche Grabrede, welche derselbe noch in letzter Stunde übernahm.

Dohheim, den 14. Februar 1895.

Geschwister Christmann.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Henr. Luise Höhn, geb. Boss,

sagen wir unseren herzlichsten Dank. 3962h

Ganz besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Kuller für seine trostreiche Grabrede, ferner der überaus zahlreichen Theilnahme ihrer Beisetzung, dem Kriegerverein, Gesangsverein „Sängerkreis“, der Musikkapelle „Körppen“, dem Herrn Lehrer Schuler mit seinen Kindern, der Schwester Luise für ihre liebevolle Pflege, sowie für die vielen Blumen und Kranzspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kleine Anzeigen.

Jede Zeile nur 5 Pfg.

Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 12.

Ein junger verh. Mann, gew. Offiziers-Bursche, gelernter Radfahrer, sucht Stelle als Hausburche in einem Hotel od. Geschäft. R. Mauritsch, 3. G. D.

Ein Schreiner

(verheiratet) sucht Stelle als Bademeister, a Reinhard Künstler, Weißstr. 6.

Schülerin in et gute Penion und liebevolle Aufsicht. Näh. in der Exp. d. Bl. a

Mihelsberg 15,

2. Stock, einzelnes Zimmer zu verm. a

Mauergasse 19,

Sinterhaus 2. Stock, kann ein anständiger Arbeiter Kost und Logis erhalten. a

Ein alter Flügel

noch in gutem Zustande, für 50 Mark zu verkaufen. Näheres in der Expd. 4853*

Heirath.

Ein junger freibauerer Geschäftsmann m. eignem Geschäft, wünscht mit einem wohlgezogenen Mädchen aus guter Familie in nähere Verbindung zu treten behufs baldiger Verehelichung. Nur ernstgemeinte Offerten unt. Angabe der Verhältnisse erbitten unter N. B. 18 an die Expedition dieses Blattes. 4858*

Verloren

eine silberne Damenuhr No. 24932. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Gustav-Adolfstr. 13, part. Vor Ankauf wird gewarnt. 4863

Goldenes Lamm, Mehrgasse 26.



Heute Samstag: Mehlsuppe. 4847* Nicolaus Kopp.

FrISChe Barse, Karpfen, Hechte,

Bander, Soles, Limandes, Schellfische, Cablian, Schollen, grüne Säringe, Bratbückinge etc. empfiehlt J. Stolpe, Grabenstraße 6. 720

ff. gebrannten Kaffee

Pfund Mark 1.40. 2423

B. Erb, Karlstraße 2, Ecke Dohheimerstraße.

Für eine gut eingeführte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft: Lebens-, Sterbefälle- (Vollversicherung), Aussteuer- und Militärdienst-Versicherung sucht allerorts tüchtige

Acquisiteure und Vertreter.

Vorzügliche Einrichtung z. B. Sterbefälle-Versicherung von 100 Mark an ohne Untersuchung.

Hohe Bezüge. Bei guten Leistungen auf Wunsch Ausbildung als Versicherungs-Beamter und eventl. Anstellung mit Fixum. Offerten u. C. 12 an die Exp. d. Bl.

Diebe.

besten Hamb. Englischledern-Hosen kauft man nur bei A. Görlach, 16 Metzgergasse 16. 4864*

1. Qualität Rindfleisch 60 Pfg.,

1. Qualität Kalbfleisch 66 Pfg.

1. Qualität Schweinefleisch 66 Pfg.

Adam Bommhardt, Frankenstr. 2.

Für Bruchleidende

empfehle ich meine Gürtelbruchbänder ohne Feder, sehr leicht und angenehm zu tragen, ebenso Bruchbänder mit verstellbarer Pelotte D. R. P. Neueste Erfindung. Tag und Nacht tragbar. Zurückhaltung auch der schwersten Brüche. Leib- und Fersalbinden. In Wiesbaden am 21. Febr. von 8 bis 6 Uhr im „Luchsenhof“ werden Besichtigungen entgegen genommen. 3957b L. Bogisch, Stuttgart.



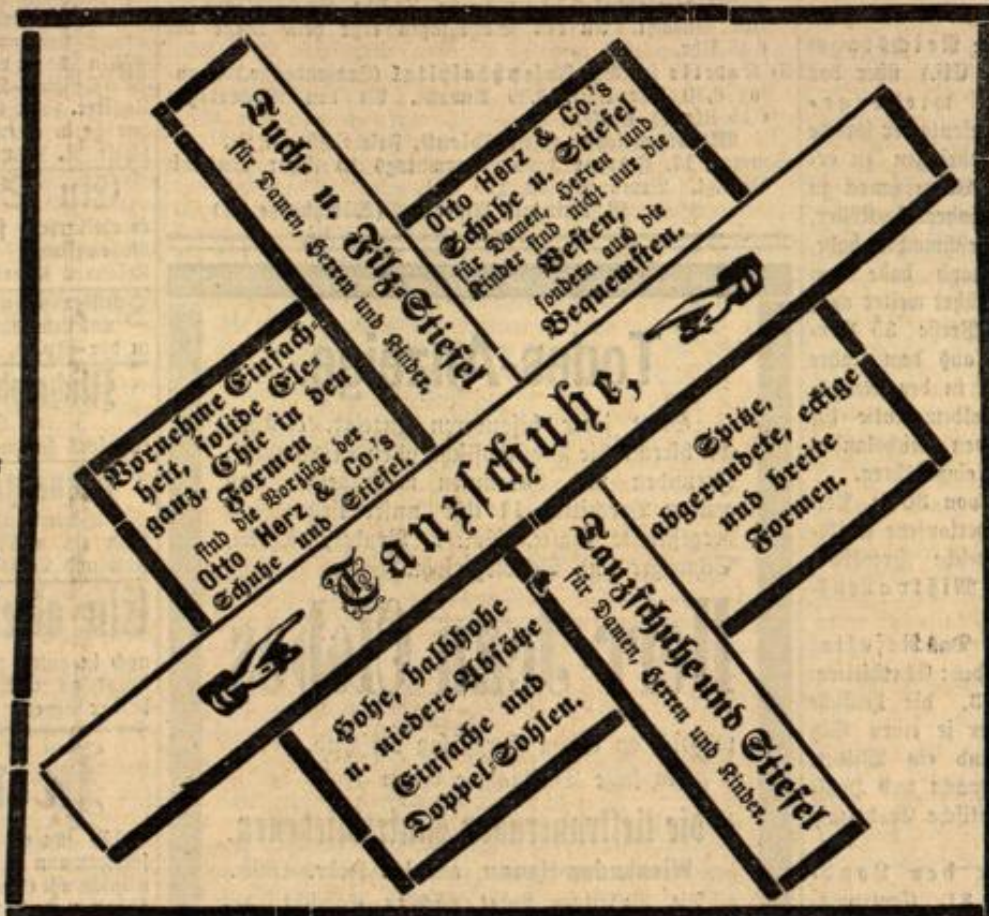
Otto Herz & Co.'s Schuhwaaren.



Beachten Sie
die
alleinige Verkaufs-
stelle für Wiesbaden:

bei
J. Speier Nachf.,

18 Langgasse 18.



Beachten Sie
die
alleinige Verkaufs-
stelle für Wiesbaden:

bei
J. Speier Nachf.,

18 Langgasse 18.



Wenn Sie eine schöne Fussbekleidung tragen wollen,
dann kaufen Sie

18 Langgasse 18. **Otto Herz & Co.'s Schuhe u. Stiefel.** 18 Langgasse 18.

Montag, den 18. Februar, Dienstag den 19. Februar, Mittwoch, den 20. Februar,
findet im Saale des Evangelischen Vereinshauses, Platterstraße 2,

Darstellungen von Lichtbildern

mit Begleitung von Gesang und erklärendem Text

statt. Die schon in vielen Städten unter großem Jubel gezeigten Bilder sind 4 bis 5 Meter hoch und erscheinen in prachtvoller plastischer Darstellung.

Programm.

Montag, den 18. Februar,
Abends 8 Uhr:

Vorführung landschaftlicher Bilder

unter Begleitung von

3 und 4stimmigen Chören, Harmonium,
Solosängern etc.

Nr. 1—20: Palästina, Ägypten (Jerusalem
mit der Klagemauer, Nilüberschwemmung,
Pyramiden etc.)

Nr. 21—50: Italien (Mailand, Venedig, Rom,
Neapel etc.)

Eintritt: Reservirter Platz 2 Mark.
Nicht reservirter Platz 1 Mark.

Dienstag, den 19. Februar,

Abends 8 Uhr:

Vorführung biblischer Bilder.

Nr. 1—11: Aus dem Leben Josefs.

Nr. 12—40: Aus dem Leben des Herrn Jesu
(Geburt, Wunderthaten, Leiden,
Auferstehen.)

Eintritt: Reservirter Platz 1 Mark.

Nicht reservirter Platz 0,50 Pfg.

Mittwoch, den 20. Februar,

Abends 8 1/2 Uhr:

Volks-Darstellung

mit gemischtem Programm

(Fahrende Eisenbahn, Schneegestöber, Ge-
witter im Gebirge, sowie einige biblische

Bilder, circa 40 Nummern.)

Eintritt: 20 Pfg.

Außerdem Mittwoch, den 20. Februar, Abends 6 Uhr:

Verkürzte Darstellung für Kinder.

Eintritt: 10 Pfg.

Karten zu sämtlichen Tagen sind zu haben in den Buchhandlungen von Feller & Gecks, Langgasse, und Nörtershäuser, Wilhelmstraße, sowie in der
Papierhandlung von C. Koch, Michelsberg, bei Herrn Dialon Kaiser, Platterstraße 2, im „Christl. Verein junger Männer“ bei Herrn Elson, Welltrichstraße 19,
sowie an der Kasse.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelsberger & Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Teil u. das Feuilleton: Chefredakteur
Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Teil: Otto von Wobren; für den Inseratenteil: Ludwig Schmolz. Sämtlich in Wiesbaden.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 40.

Samstag, den 16. Februar 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfg. monatlich
wird der

Wiesbadener

General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Jedermann frei ins Haus
gebracht.

Der Tag der Vergeltung.

Von A. R. Green.

(40. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

„Ich that das, weil ich Ihren verruchten Plan durchschaute, weil ich Sie in Ihrem Versteck erpäht hatte und wußte, Sie waren heil und gesund. Wenn Sie uns an jenem Tage gestatteten, das Haus lebendig zu verlassen, so war es, weil Sie sich noch ferner an unserem Jammer weiden und Ihr Spiel treiben wollten mit unserem Elend. Sie bereiteten Ihrer Rache nur einen volleren, glänzenderen Triumph, wenn die Zeit Ihnen gekommen schien und Sie des Wartens müde wurden. Es war ein höllischer Gedanke, der mich mit Abscheu erfüllte. Einem ehrlichen Widersacher hätte ich mein Leben hingegeben mit allem was ihm Reiz verlieh; einem Teufel in Menschengestalt, der sich mühte, neue Hoffnung in unser Herz zu pflanzen, damit er uns desto grausamer zerschmettern könne, wollte ich Trotz bieten bis zum Aeußersten. White ahnte nichts von Ihrer Hinterlist und freute sich des neugeschafften Lebens, das ich ihm nicht verbittern wollte. So ließ ich ihn bei dem Glauben, daß Sie todt seien; ich selbst aber dachte auf Mittel und Wege zu meiner Rettung. Zum zweiten Mal veränderte ich meinen Namen und suchte mir einen neuen Wohnort in neuen Verhältnissen, wo ich hoffen durfte, mit meinem Kinde ein-

sam und abgeschlossen von aller Welt leben zu können. Aber Sie haben mich dennoch aufgespürt und jetzt frohlocken Sie über meine Niederlage; denn Sie sind ein boshafter, unbarmherziger Mensch — das wußte ich längst.“

Die Arme über der Brust gekreuzt stand der Oberst unbeweglich da.

„Ist es Ihnen gelungen, die Narbe in Ihrer Hand zu zerstören oder sind die Linien noch erkennbar?“ fragte er mit eiserner Ruhe. „Sie wissen, was Sie gelobt haben, und elende Feigheit ist es, wenn Sie auch nur einen Augenblick zögern, den Schwur zu erfüllen, sobald ich Ihnen sage, daß Ihre letzte Stunde gekommen ist. Reichen Sie mir ihre Hand, ob ich das Zeichen noch sehe.“ Allein Thomas Daltons Linke blieb fest geschlossen.

„Dachten Sie etwa mich zu erweichen und Ihrer gerechten Strafe zu entgehen, als Sie mich durch Ihr Zeugnis aus dem Gefängnis befreiten?“ fuhr Deering fort. „Wie kamen Sie gerade damals in die Nähe des White'schen Hauses?“

„Ich hatte Sie Tags zuvor unter der Menge gesehen; ich ahnte Ihre Absicht und wollte meinen Schicksalsgefährten warnen. Es war jedoch zu spät — der Rächer hatte sein Opfer bereits gefunden.“

„Glauben Sie, ich würde aus Dankbarkeit für Hilfe vergessen, Gerechtigkeit zu üben?“

„Nein; ich folgte nur der Stimme meines Gewissens.“

„Ihres Gewissens; hohnlachte Deering. „Sind Sie im Lauf der Jahre so tugendhaft geworden?“

Sein Spott flackelte Dalton zu grimmiger Wuth.

„Glauben Sie in meiner Brust sei jeder bessere Funke erloschen, weil ich einmal, von Hunger und Verzweiflung getrieben, eine unselige That beging? Auf Ihrer Seele lastet kein Verbrechen, und doch würde ich schwören, im Angesichte Gottes, dessen Donner über uns grollt, daß heute in meiner Brust mehr Liebe für alles Gute und Heilige wohnt, als in der Ihrigen. Wer 25 Jahre lang nur fürchterliche Rachgedanken im Herzen hegt, weiß nichts mehr von Tugend und Edelmut.“

„Sie sollten die Milde preisen, mit der ich Sie die langen Jahre hindurch strafflos ausgehen ließ für

das Verbrechen, durch das Sie mir alles raubten, was ich auf Erden geliebt habe.“

Hätte ich auf der Stelle dafür gebüßt, es wäre tausendmal besser gewesen.“

„Möglich; aber ich ließ Ihnen die Wahl, und Sie wollten leben, um ihre Reichthümer zu genießen.“

„Das ist mir nie gelungen.“

„Es lag auch nicht in meiner Absicht.“

„Aber meiner Tochter sollen sie zu Gute kommen. Samuel Whites Sohn und Mary lieben einander. Hierin hat sich mir die Vorsehung gnädig erwiesen. Werden Sie ihr Glück ungestört lassen, wenn ich in mein Verhängniß gehe — oder ersireckt sich Ihre Rache auch auf mein Kind?“

„Mit Weibern fechte ich nicht. — Doch nun zur Sache: Sie haben Zeit gehabt, Ihre Waffe zu wählen. Wollen Sie auch zur Pistole greifen?“

„Wie gerne hätte ich Mary noch einmal wieder- gesehen.“ flüsterte er mit einem schmerzlichen Seufzer.

Da tönte ein Schrei hinter dem Obersten und Mary erschien athemlos auf der Schwelle ihres früheren Zimmers, die Hände flehend zu ihrem Vater erhoben. Sie eilte an Deering vorbei und stellte sich kühn zwischen die beiden Männer.

„Meinem Vater darf kein Leid geschehen, das nicht zuvor mich trifft, Oberst Deering,“ rief sie. „Lange genug hat er Haß und Verfolgung durch Sie erdulden müssen.“

„Sie irren,“ entgegnete Deering. „Von meiner Hand droht Ihrem Vater keine Gefahr. Geschieht ihm ein Schaden, so hat er ganz allein —“

„Ebenso wie mein Vater in seiner Todesstunde,“ unterbrach ihn eine andere Stimme.

Der Oberst wandte sich rasch und sah Stanhope mit drohender Miene ihm gegenüber stehen. „Man hat mich in eine Falle gelockt, meinethalben — ich fürchte nichts,“ rief Deering unerschüttert. „Aber Sie junger Mann, fragen Sie zuvor, welches Verbrechen Ihr Vater begangen hatte und welche Schuld auf der Seele dieses Mannes hier lastet, bevor Sie ferner meine Wege kreuzen und mich hindern, unschuldig vergossenes Blut zu rächen.“

„Ein Verbrechen!“ riefen Mary und Stanhope wie aus einem Munde.

Der Mars und seine Bewohner.

Der nordamerikanische Forscher P. S. Lowell hat bekanntlich die Ansicht ausgesprochen, daß die Kanäle des Mars im Allgemeinen als das Werk von seinen Bewohnern anzusehen seien. Das einzige nennenswerthe Bedenken, das diesem Schlusse entgegensteht, bildet die Größe der Arbeitsleistung, welche die Herstellung solcher Kanäle erforderlich machte. Von verschiedenen Seiten ist nun darauf hingewiesen worden, daß unter gewissen Voraussetzungen die Ausführung solcher Kanäle wesentlich erleichtert sein könne. Unter den Hypothesen, die in dieser Beziehung aufgestellt wurden, möge hier eine mitgetheilt werden, welche mit den neuesten Untersuchungen über den Mars gut übereinstimmt. Der Begründer dieser Hypothese, der ungenannt zu bleiben wünscht, schreibt der „Kölnischen Zeitung“:

„Ich nehme an, daß die Robellarbeit durch die Atmosphärien (Eis, Wasser, Luft), die auch unsere Erde dereinst eben machen wird, auf der Oberfläche des Mars so weit fortgeschritten ist, daß nur noch Höhenunterschiede von wenigen Fuß vorhanden sind. Ebenso sind die Marsmeere nur noch leicht, nach unseren Begriffen. Ich nehme ferner an, daß das Verhältniß von Wasser zu Luft ein größeres ist, als auf unserer Erde, daß namentlich aber bei dem der geringeren und leichteren Atmosphäre entsprechenden niedrigen Siedepunkt des Wassers (vielleicht 60 Grad Celsius) die Atmosphäre viel feuchter ist als die unsere. Diese Annahme widerspricht nach meiner Ansicht nicht der gemachten Beobachtung, daß die Wollenbildung auf dem Mars sehr schwach ist, da starke Wollenbildung und Regengüsse wesentlich die Folge von Mischung großer, mit Feuchtigkeit gesättigter Atmosphärenmassen sind. Diese Mischung ist aber offenbar seltener, wenn die Atmosphäre sehr niedrig ist. Auf der anderen Seite darf man bei dem großen Wassergehalt der Mars-Atmosphäre wohl annehmen, daß die Niederschläge zu Schnee und Eis in den sehr ausgedehnten Polargegenden ganz unverhältnißmäßig

groß sind, und daß sich namentlich am Südpol außerordentlich große und hohe Eisgebirge anhäufen, die beim Abschmelzen in der Sommerzeit eine starke Strömung nach dem Äquator in dem nur wenige Fuß tiefen Meere hervorbringen.

Unter solchen Verhältnissen ist es klar, daß während der Eismelze alle diejenigen Landflächen, die in der kalteren Jahreszeit nur eben aus dem Wasser hervorsehen, überschwemmt werden, und ist es gar nicht unwahrscheinlich, daß die muthmaßlichen Bewohner des Mars bereits seit Millionen von Jahren angefangen haben, sich durch Deicharbeiten nicht allein vor Verlust von Boden zu schützen, sondern auch dem seichten Meere wieder Boden abzugewinnen und zwar einfach in der Weise, daß sie alles Land, das im Niveau des mittleren Meeresstandes oder noch darunter liegt, mit Dämmen oder Deichen von geringer Höhe umgeben haben, ähnlich, wie es mit großen Theilen von Holland (Holland!) der Fall ist. Nimmt man dies an, so schwindet die große Schwierigkeit, die sich der Erklärung der raschen Entstehung und Herstellung der Rieskanäle des Mars entgegenstellte, deren Ausgrabung allerdings nach unsern Begriffen kaum möglich erscheint. Um einen großen Kanal neu herzustellen, bedarf es alsdann nur der Aufwerfung von zwei bis drei Fuß hohen Dämmen an den beiden Längsseiten des Canals und des Begaumens der Dämme oder Deiche nach dem offenen Meere zu, damit das Wasser eindringen kann. Es kostet in dieser Weise die Herstellung eines Kanals von 50 Kilometer Breite nicht mehr Arbeit als die eines solchen von 50 Meter Breite. Die Dämme dieser Kanäle können lange vorbereitet sein, ohne daß man sie bei ihrer geringen Höhe mit dem besten Teleskop wahrnehmen kann, und es begreift sich, daß sie plötzlich in die Erscheinung treten, wenn die Meeresdämme geöffnet werden. Will man der Phantasie noch weiteren Spielraum geben, so kann man annehmen, unter der Voraussetzung, daß die Marskanäle ähnlichen Zwecken dienen wie unsere Kanäle, daß die Fahrzeuge zur Beförderung (die bei der geringen Tiefe große Flüsse sein mögen) vorher in dem Bett des Kanals fertig gezimmert

werden, ehe das Wasser bei Eröffnung des Kanals hinein- gelassen wird.

Solche Kanaleröffnungen finden wahrscheinlich vorzugsweise zur Zeit einer Polarfluthströmung statt, und es wäre interessant, wenn sich durch astronomische Beobachtung feststellen ließe, daß die Kanäle sich zuerst von derjenigen Seite füllen, von welcher die Polarfluthströmung kommt.

Man wird vielleicht gegen diese hypothetischen niedrigen Dämme den Einwand erheben, daß sie zum Schutz der Landniederungen nicht genügend wären und daß Fluth- und Sturmwellen des Meeres sie zerstören würden. Es ist aber in dieser Beziehung zu berücksichtigen, daß in der niedrigen Marsatmosphäre wahrscheinlich keine wellenerzeugenden Winde vorhanden sind und daß mächtige Wellen sich in dem seichten Meere überhaupt nicht bilden können.

Man darf ferner annehmen, daß die beiden kleinen Monde des Mars, trotz ihrer geringen Entfernung, keine großen Fluthwellen hervorbringen, da die flutherzeugende Wirkung der Monde bei der geringen Meeresentiefe durch Reibung der Wellen am Boden verloren geht.

Indem ich mir das Vorhergehenden skizzierte Bild einer leichten Ausführbarkeit der Rieskanäle des Mars mache, nehme ich durchaus nicht an, daß sie vornehmlich oder ausschließlich zu Transportzwecken gebraucht werden. Wahrscheinlicher ist es mir, daß sie außer zu Transportzwecken hauptsächlich zur Bewässerung dienen, und ihre für unsere Begriffe ganz fabelhaften Größenverhältnisse sind wahrscheinlich deshalb erforderlich, weil ihre Tiefe so gering ist und weil bei der geringen Schwerkraft auf dem Mars, die auch ein langsames Fließen des Wassers verursacht, ohne die große Breite der Kanäle das Wasser nicht mit genügender Schnelligkeit oder in nicht genügender Menge hinzuströmen würden, um den Bewässerungszwecken vollkommen zu dienen, namentlich, da das Gelände so flach und die Verdunstung des Wassers bei dem niedrigen Siedepunkte so außerordentlich rasch ist.

Noch mehr Wahrscheinlichkeit hat es vielleicht für sich, anzunehmen, daß die Kanäle bei der hypothetischen hohen

„Ja, ein todwürdiges Verbrechen,“ wiederholte der Oberst, unerbittlich wie das Schicksal.

„Ich habe dich getauft, Mary,“ stammelte jetzt Thomas Dalton in bangem Weh. „Ich bin nicht der schuldlose Mann, für den du mich hältst. Der Gedanke an die Missethat, die ich beging — in alter Zeit, vor deiner Geburt — hat mir all mein Leben Schrecken und Grauen bereitet. In blinder Wuth tödtete ich —“

„Sagt,“ rief der Oberst mit furchtbarem Ernst. „Sagt mich die Geschichte erzählen. Ich hege keinen Groll gegen euch, ihr Kinder der beiden Schuldigen. Hättet ihr nicht selbst gesucht, den Schleier zu lüften, ich würde das Geheimnis langer Jahre nicht enthüllen, um euch Dinge zu berichten, deren Kenntniß euer Glück nicht fördern wird. Ihr beharrt jedoch darauf, weiter zu forschen und zwingt mich, mein Schweigen zu brechen. So will ich denn reden im Namen der Gerechtigkeit, die ich vertritt, und euch nichts vorenthalten.“

Verwirrt und bestürzt starrte Mary ihren Vater an; Stanhope war einen Schritt näher getreten und blickte dem Obersten fest ins Auge, während dieser seine Erzählung begann.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend.

3 Mainz, 14. Febr. Zur großen Fremdenstimmung des Mainzer Carnevalvereins am nächsten Sonntag haben die bekanntesten und bewährtesten Narrenhelfer bis jetzt Vorträge angemeldet. Ferner hat sich ein ausgezeichnetes Sprudler von Wiesbaden zum Wort gemeldet und der liebenswürdige Jubiläums-Präsident Wilhelm Jacoby hat einen Vortrag in ganz bestimmte Aussicht gestellt.

8 Hattersheim, 14. Febr. Mit Beginn des Frühjahres wird die Gemeinde Hattersheim ihr Schulhaus um die Hälfte vergrößern. Der Anbau ist zu 15,000 Mk. veranschlagt ohne Bauplatz, der für 100 Mk. die Rente bereits erworben ist. Auch soll die hiesige Pfarrkirche im Laufe des Jahres von außen neu verputzt werden.

14 Hochheim, 14. Febr. Künftigen Sonntag findet dahier eine vom „Volkverein für das katholische Deutschland“ veranstaltete Versammlung der Centrumpartei statt, in welcher die Herren Weinhandler Rothmann aus Mainz und Rechtsanwalt Kellerhoff aus Wiesbaden sprechen werden.

— Raunthal, 14. Febr. Das weinberühmte Raunthal machte zwar in letzter Zeit manche imposante Weinbergsanlage, eine der kostspieligsten und zeitraubendsten dürfte aber Herr J. Schraub von Raunthal an der nordöstlichen Ecke der Lage Weierstein angelegt haben. Dort erhob sich vor kurzem noch in einem Dickicht von Gestrüch eine haushohe Baumstumpfmauer. Herr Schraub hat diesen Felsen sprengen und das Ganze planieren lassen, so daß jetzt aus einer wüsten Ecke ein prächtiges, geradezu jungfräuliches Weinberggelände entstand, in dem die Rebe kräftig gedeihen dürfte.

10 Hornau bei Soden, 14. Febr. Der hiesige Männergesangsverein wird im Sommer das Fest der Fahnenweihe abhalten, das bei der günstigen Lage unseres Ortes und seiner herrlichen Umgebung stark besucht werden dürfte. Die Fahne ist bei der rühmlichst bekannten Victor'schen Kunstanstalt in Wiesbaden bestellt worden. Obwohl die vorgelegten Zeichnungen etwas ganz Hervorragendes erwarten lassen, sind die Preise genannter Anstalt nicht doch, so daß es begreiflich ist, wenn die Arbeiten der Firma den noch immer sich breit machenden „Fabrikware“ vorgezogen werden.

11 Frankfurt, 14. Febr. Ein ehrlicher Steuerzahler hat nachträglich 3000 Mark Herrn Stadtrath Dr. Varrentrapp eingesandt, die er „in falscher Auffassung der Verhältnisse“ zu wenig entrichtet habe. Er hat aber seinen Namen nicht genannt und die Steuerbehörde möchte ihn gern wissen, weshalb sie in der heutigen Nummer des Amtsblattes an der Spitze und in hervorstechender Schrift eine Bekanntmachung veröffentlicht.

12 Lorch, 13. Febr. Sonntag Nachmittag fand dahier im Gasthause zum Ansteiner Hof eine gut besetzte Versammlung statt, in welcher Herr P. Walter aus Ehrenbreitstein einen Vortrag hielt. Herr Kaplan Dausenau eröffnete die Versammlung und gab einen allgemeinen Überblick über die Missionen in Afrika. Darauf sprach Herr P. Walter speziell über Kamerun, wo er ca. 8 Jahre als Missionär thätig war; er schilderte das Klima dieses Landes, die Pflanzen- und Thierwelt, ging dann auf die Missionsthatigkeit der katholischen Missionäre über und brachte dabei recht viele Details, die den ganzen Vortrag interessant und lebhaft gestalteten. Nach Schluß desselben dankte Herr Kaplan Dausenau im Namen der Versammlung dem Herrn P. Walter für seinen interessanten und lehrreichen Vortrag. Der Hofstadtsfarbende Begleiter des Herrn P. Walter, der kleine Andreas, brachte ein recht nettes Summen für die afrikanischen Missionen in der Versammlung zusammen.

Entwicklung der Marsbewohner in erster Linie zu Ackerbauzwecken dienen und die Herstellung durch Ueberdüngung aufgezogen worden ist. Die Dämme bzw. Deiche werden vielleicht durch riesige Dampfpflüge aufgeworfen, und was wir als Kanäle von größerer oder geringerer Deutlichkeit (je nach der Höhe des Wasserstandes darin) erblicken, sind vielleicht bloß gewaltige Verrieselungsfelder in ihren verschiedenen Kulturstadien, auf welchen Reis oder eine ähnliche Wasserpflanze gezogen wird.

Wie aber auch die Verhältnisse auf unserem Nachbarplaneten sein mögen, so viel scheint mir nach den vorhergehenden Betrachtungen unzweifelhaft zu sein, daß die außerordentliche Breite und Größe der Marskanäle uns gar nicht abzuhalten braucht, sie als das Werk vernunftbegabter Wesen anzusehen.

Die vorstehend mitgetheilten Ansichten und Ausführungen finden eine vortreffliche Bestätigung in den Schläfen, zu welchen Lowell über den Wechsel der Jahreszeiten und dessen Bedeutung für die ganze Naturökonomie auf dem Planeten Mars gelangt ist.

14 Osterpai, 14. Febr. Heute fand auf Anregung eines auswärtigen Herrn, Vertreters der Raiffeisen'schen Darlehenskasse zu Reutwig, eine Versammlung in der Wirtschaft bei H. J. Aug. Müller statt. In derselben legte der betreffende Herr in einem klaren Vortrage die Vorteile eines Darlehensvereins nach System Raiffeisen dar und schloß mit der Bitte, im eigenen Interesse eine solche Genossenschaft zu bilden. Eine weitere Versammlung zur Gründung des Vereins wurde auf Sonntag, den 3. März festgesetzt.

8 Oberlahnstein, 13. Febr. Der Personenzug halb 3 Uhr Nachts ist auf hiesigem Güterbahnhof in Folge des Schneefalles stehen geblieben und bekam dadurch eine halbe Stunde Verspätung.

14 Diez, 14. Februar. Die erledigte Direktorstelle am hiesigen Realprogymnasium wurde Herrn Professor Held dahier übertragen. — Der entlassene Sträfling der hiesigen Strafanstalt hatte sich nicht lange der „goldnen Freiheit“ zu erfreuen, denn er wurde in Hadamar eingekerkert und gestern Abend seinem „alten Heim“ wieder zugeführt.

14 Kunkel, 14. Febr. Der Kaufmann August R. von hier glaubte sich durch die Einschätzungskommission des Oberlahnkreises für Gewerbesteuer zu hoch veranlagt. Er machte daher am 21. Mai 1894 eine Eingabe an den Vorsitzenden der Kommission, Herrn Landrath v. d. Goltz zu Weilburg, worin er u. A. bemerkte, „daß er sich derartige Späße verbiete“; der Herr Sachverständige von Kunkel scheint schlecht orientiert zu sein, sonst hätte er wissen müssen (vorbehaltlich, daß er dies wollte), daß nur zwei Firmen seiner Branche in Kunkel einen solchen Umsatz erzielen. Der Angeklagte will die Absicht, durch die Eingabe jemand zu beleidigen, nicht gehabt haben, zudem beriet er sich auf den Saal des § 193 des Strafgesetzbuchs. Herr Landrath v. d. Goltz, sowie das Commissionenmitglied für Kunkel, Herr O. C. G., stellten Strafantrag. Das königl. Schöffengericht Kunkel verurteilte den Angeklagten zu 40 Mk. Geldstrafe. Auf Berufung des R. legte die Strafkammer Limburg die Strafe auf 30 Mk. herab.

14 Dillenburg, 14. Febr. Gestern Morgen starb in Folge eines doppelten Schlaganfalls, der ihn am Samstag getroffen hatte, Herr Gymnasialdirector Professor Dr. Schmidt, der vier Jahre lang als Director unseres Gymnasiums vorstand. Die Beerdigung findet am Freitag um 3 Uhr Nachmittag statt.

14 Hachenburg, 14. Februar. Die Holzpreise stellten sich bei der gelinden Witterung zu Anfang des Winters recht niedrig, in Folge der angaltend strengen Kälte und des Schneewetters sind dieselben jedoch gestiegen. Das Kieferholz (4 Rm.) welches Anfangs mit 18—20 Mk. bezahlt wurde, kostet jetzt 24—25 Mark, buchenes Planterwollen kostet das Hundert 15—18 Mk. Falls die Witterung noch länger anhält ist eine weitere Preissteigerung vorzusehen. — Das Museum Alexandrinum — eine Sammlung des Fürstlich Sayn-Wittgenstein'schen Hauses, Eigentum des Herrn Grafen von Hachenburg — wird mit dem 15. d. Mts. wegen Ueberführung nach Schloß Friedewald dem Publikum geschlossen. Der Herr Graf von Hachenburg wird am 1. April d. Js. in das neu restaurierte Schloß Friedewald bei Daden überziehen.

14 Marienberg, 14. Febr. Das königliche Landrathamt hat die monatliche Auszahlung der Vorkassegehälter angeordnet. — Während der Zeit vom 1. Januar 1891 bis Ende Dezember 1894 wurden von versicherten Personen des Kreises im Ganzen 115 Anträge auf Bewilligung von Altersrenten gestellt, hiervon kamen 63 durch Festsetzung der Rente, 44 durch Ablehnung zur Erledigung, 2 Antragsteller sind während des Verfahrens mit Tod abgegangen. Die bewilligten Altersrenten betragen in der vorerwähnten Zeit 7756 Mk. 60 Pf. Invalidenrenten wurden an 22 Personen gezahlt im Gesamtbetrage von jährlich 2131 Mk. 80 Pf.

14 Darmstadt, 14. Febr. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben der neuen Verfassung der Großherzoglichen Technischen Hochschule die landesherrliche Bestätigung erteilt. Die diesbezügliche Verordnung, welche neben im Regierungsblatt erschienen und bereits in Kraft getreten ist, enthält die näheren Bestimmungen, aus welchen wir einige von allgemeinerem Interesse hervorheben. Die Hochschule gliedert sich wie bisher in Abteilungen für Architektur, Ingenieurwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemie (einschl. Elektrochemie, Pharmacie), Mathematik, Naturwissenschaften und allgemein bildende Fächer (Allgemeine Abtheilung). Die Leitung der Hochschule geschieht durch den Rector; die weiteren Organe sind die Abteilungs-Vorstände, der kleine Senat, der große Senat und die Abteilungen. Der Rector wird jährlich von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog aus drei vom großen Senat gewählten ordentlichen Professoren ernannt; als Stellvertreter des Rectors tritt der zuletzt im Amte gewesene Rector als Protector ein. Die Abteilungs-Vorstände werden auf die Dauer von 3 Jahren vom Großherzoglichem Ministerium des Innern und der Justiz aus den ordentlichen Professoren ernannt, welche von den Abteilungen gewählt werden.

Handel und Verkehr.

7 Limburg, 13. Febr. Rothe Weizen pro Malt 11.40 Mark, Korn (neues) 8.20 Mk. Butter 1 Kilo 1.80 Mk. Eier 2 St. 14 Pf.

7 Montabaur, 12. Febr. Weizen (160 Pfund) 11.50 Mark, Korn 9 Mk. Gerste (130 Pfund) 5 Mk. Hafer (100 Pfund) 5.30 Mk. Kornstroh (100 Pfund) 1.60 Mk. Heu (100 Pfund) 2.20 Mk. Butter per Pfd. 85 Pf. Eier 2 St. 16 Pf.

Turngesellschaft.



Sonntag, den 17. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, in den Sälen der Casinogesellschaft, Friedrichstr. 22:

Großer Maskenball,

wozu wir unsere Mitglieder und deren Angehörige ergebenst einladen.

Der Zutritt ist nur Mitgliedern und deren Angehörigen gegen Vorzeigung ihrer Jahres-Einlaßkarte gestattet. Für Masken sind Sterne gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte bei unserm Mitgliedswart, Herrn Ludwig Becker, Kleine Burgstraße 12, erhältlich. 2397

Der Vorstand.

Kranken- u. Sterbekasse für Schreiner u. Genossen verwandter Berufe zu Wiesbaden.

E. S. No. 3.

Samstag, den 16. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, in den „Drei Königen“, Marktstraße 26

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Kassenbericht. 2. Ergänzungswahl des Vorstandes. 3. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Wir laden unsere Mitglieder hiermit geziemend ein, mit der Bitte recht zahlreich zu erscheinen. 2356 Der Vorstand.

Israelitischer

Männer-Kranken-Verein.

Die Mitglieder werden hiermit zu der

Ordentlichen

General-Versammlung

am Sonntag, den 17. Februar cr.,

Vormittags 9 1/2 Uhr,

in den Gemeindefaal ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Jahres-Abjluß.
2. Bericht des Directors über das abgelaufene Etatsjahr.
3. Dechargeertheilung.
4. Neuwahl des Vorstandes.

2404

Der Senior: Simon Hess.

Mainzer Carneval-Verein.

Sonntag, den 17. Februar 1895, Nachmittags von 5 Uhr 11 Minuten bis gegen 9 Uhr Abends;



Große Fremden-Sitzung

in der närrisch geschmückten Rathhalla (Stadthalle) zu Mainz. Saal-Öffnung 3 Uhr 11 Minuten.

Eintrittspreis an der Kasse Mk. 4.— ohne Unterschied für Damen und Herren, im Vorverkauf Mk. 3.— für die Karte. — Eine beschränkte Anzahl reservirter Plätze wird im Vorverkauf wie an der Kasse zu Mk. 5.— verkauft. Der Vorverkauf findet bis Samstag, den 16. Februar, Abends statt:

in Wiesbaden in der Cigarrenhandlung des Herrn J. Bergmann, Langgasse und bei J. Schottenfeld & Cie, Wilhelmstraße; in Sieblich bei der Dampfschiffagentur des Herrn Clouth; ferner in Mainz in unserem Bureau, Fischmarktstraße 2, gegenüber dem Gutenberg-Casino, am Donnerstag, 14. Februar, Freitag, 15. Februar, Samstag, 16. Febr., Vormittags von 11—1 Uhr und Nachmittags von 5—7 Uhr und Sonntag, 17. Februar, Nachmittags von 11—1 Uhr, sowie in den Cigarrenhandlungen der Herren J. B. Heim jr. und J. Nachor. 3949

Das Comité.

Masken-Garderobe-Verleihanstalt

Empfehle in reicher Auswahl Damen- u. Herren-Masken-Costüme in künstlerischer u. geschmackvoller Ausführung als: Damen-Costüme Italienerin, Elsa, Prinzess, Carnev. Winter, Amor, Tärle, Königin, Nacht, Dornröschen, Rohnbäume, Swaner, Altd. Fürstin, Banditin, Bergmann, Fischer, Edelkame, Bäuerin, Jägerin, Jäger, Diana, Kattenjäger, Kottkappen, Landknecht, Tyrolerin, Rottkappe, Stiefknecht, Germania, Sonnenblume, Herrenanzüge: Jäger, Altd., Bergkame, Koenig, Vater Rhein, Carmen, Römke, Harlekin, Römke, Malerin, Ungar, Repetto, Griechin, Domino, Figaro, Röhren, Japanerin, Flau, Kamino, Trompeter, Urdine, Jauderin, Altd., Siger, Gretchen, Spanierin, Graf, Japanerin.



sowie noch viele nicht benannte Costüme. Ferner empfehle ich den geehrten Kunden bei Selbstanfertigung von Costümen, großartige Arbeiten in Garnituren, als: Weichen, Verghmeimicht, Wassertritz, Urdine, Schmetterlinge, Edelweiß, Stiefmütterchen, Rosenkönigin, Schneeglöckchen, Dornröschen, Frühling, Corallen, Laube, Große Auswahl in Dominos, Hochachtungsvoll 822 Frau L. Gerhards, Langgasse 28, neben der Kirchhofstraße.

Armaturen für Bierdruckapparate

in Ausführung und Preis ohne Concurrent, empfiehlt 3902 G. Baner, Frankfurt a. M. Preisliste gratis.

Umzüge

in der Stadt, sowie über Land mit Möbelwagen und Federräder übernimmt unt. Garantie billigt 2404 Wilh. Blum, 37 Friedrichstr. 27.

Nur 5 Pf.
koffet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Anzeige
umsonst.

Französische Conversation
gesucht, am liebsten mit gebildetem Franzosen oder Französin. Gest. Offerten unter **L. N. 50** an die Expedition d. Bl.

Ein schöner
Maskenanzug
(Polin) sehr billig z. ver-
kaufen. Karlstr. 44, 1. L.
2411

Elegante
Damenmaskenanzüge
billig zu verkaufen.
Bleichstr. 16, 1.

Eleg. Maskenanzug
(Schneekönig) zu verkaufen
Albrechtstr. 17, III. 4823

Maskenanzüge:
Polin, Harlekin u. Nococo
zu haben. 2177
Steingasse 31, 1. St. r.

Ein eleg. Maskenanzug
zu verkaufen. 4829
Sebast. 9, 8. St. bart.

„Amor“
Damen-Maske, zu verkaufen
Sirschgraben 7, Bart.

Herren Maskenanzüge
zu verkaufen. Näheres
Sedanstr. 7, Hinterh. 3 r.

Ein Maskencostüm
(Münchener Kind) sehr apart,
zu verkaufen. 4885
Gaulbrunnenstr. 7, 1. St.

Gute Belohnung.
B. a. Schwarz, verloren
Sonntag v. Kirchhofgasse b.
Marktstraße, Abends. Ab-
zugeben Adlerstr. 26, 2. r.
H. Bender. 2392

Ballfrisuren,
schön und modern, zu 25 Pf.
a. Heilmundstr. 39, Stb. z.

Ein arme Familie
von 6 H. Kindern im Alter von
1-7 Jahren ohne Verdienst, der
Mann immer kranklich, bittet
ebenfalls Menschen um abgelegte
Kleider für die Kinder, wenn
möglich. e. Rantelchen für Mädchen
von 7 Jahren. Gest. Off. erbeten
u. „Arme Kinder“ a. d. Exp. a

Capitalien
8000 Mark
auf 1., auch gute 2. Hypothek
auszuleihen durch Stern's Hypo-
thekengesellschaft, Goldgasse 12. a

Zu kaufen gesucht:
Dochste Preise
werd. gez. f. getr. Herren- u.
Damen-Kleider. Rehberg 14,
Frau H. Lange. Auf Verstell. kom.
ich auch pünktl. in's Haus. 4691

Pianino
zu kaufen gesucht.
a. Sirsgraben 18a, 1.

Bauplätze mit genehmigten
Bauplänen u. mit
Kanal-, Wasser- und Gasan-
schluß billig zu verk. Näheres
Jean Maquart,
Walramstraße 14/16 I.

Ein fast neues
Trompetenpiston
preiswerth zu verkaufen.
a. Blatterstr. 52, 2. St. I.

Ein pol. zweithür.
Kleiderschrank
und ein pol. Tisch zu verkauf.
a. Schwalbacherstr. 65, Stb. 1.

Ein Markenbuch
mit seltenen Marken aller Art
ist billig zu verkaufen. a
Bleichstr. 48, 1. Hofs.

Gebr. Pferdegeschirr
2 sp., gut erhalten, silberplattiert,
sehr billig zu verkaufen.
R. David,
Bleichstr. 12.

Fenster
u. Vorfenster
zu verkaufen. Mühlgasse 9. a

Ein kleiner Herd
mit Wasserheißer billig zu ver-
kaufen. Dohheimerstr. 14. a

Ein Handwaage,
messing, für M. 2.50 zu ver-
kaufen. Dohheimerstr. 14, 11,
Borberhaus 3 Etage. a

Ein hochtrachtige holländische
Ruh
preiswürdig zu verkaufen. 4839
K. Wengel, Gastwirt in Gahn.

6 Zuchtschweine
(3 Monat alt)
zu verkaufen. 4795
Karlstr. 13a.

Läden.
Ein Laden
zu vermieten. Näheres
a. Dohheimerstr. 10.

Grabenstraße 1
kleiner Laden auch für
Bureau geeignet, auf 1. April
zu vermieten. Näh. Ekladen
dasselbst. 2156

Laden
in der Marktstraße
zu verm. Näh. Exp.

Schachtstr. 15
Ein Laden mit und ohne Woh-
nung zu vermieten. 1913

Zu mieten gesucht:
1 gr. Werkstatt
mit Feuergeräten, oder zwei
kleinere, jetzt oder später zu
mieten gesucht. Gest. Off. unt.
W. 1863 a. d. Exp. 9139

Zu vermieten:
Adelhaidestraße 23
Seitenbau, große Mansarde nebst
Küche und Keller auf 1. April
zu vermieten. 2315

Adlerstraße 13
sind 2 und 3 Zimmer, Küche
nebst Pferdebox für 1 Pferd
und Remise auf 1. April z. verm.

Adlerstraße 24
Ein Zimmer nebst Küche auf
gleich oder später zu verm. 2137

Adlerstraße 33
schöne Dach-Wohnung auf
1. Febr. oder sp. zu verm. 1990

Adlerstraße 56
Dachwohnung 2 H. Zimmer mit
Küche sofort zu vermieten.

Wer
Geschäfts- und Dienst-
Personal sucht,
An- oder Verkäufe,
Stellen-Gesuche oder
Angebote etc.
bekannt machen will,
inseriert am vorteilhaftesten und
billigsten in **General-Anzeiger**.

Die **Kleinen Anzeigen**
haben bei der großen Verbreitung
des Blattes in allen Kreisen der
Bevölkerung den größten Erfolg.
Eine dreimal aufgeführte
Anzeige wird das vierte Mal umsonst
aufgenommen.

Adlerstr. 56
1 Zimmer u. Küche im 2. St.
auf 1. März zu verm. 2242

Adlerstraße 59
ist eine Wohnung von 2 Zimm.
u. Zubeh. per 1. April zu verm.

Adolfsallee 22
ist die obere Etage, bestehend
aus 7 Zimmern nebst Bade-
zimmer und Zubeh. auf
1. April 1895 ev. auch früher
zu vermieten. Näh. daselbst.

Albrechtstraße 11,
zwei Zimmer, Küche auf April
zu vermieten. 2337

Bertramstraße 9,
Hinterh., schöne Wohnung von 2
oder 3 Zim., Küche nebst Zu-
beh. zum 1. April zu verm.
Näheres daselbst im Bdh., Bart.
rechts bei Hori. 1837

Wegen Umzug in mein Haus
ist meine jetzige Wohnung,
3 Zimmer u. Zubeh., per 1.
April bill. z. verm. J. Rau,
Dachm., Dohheimerstr. 42, 5 1.

Drudenstraße 3
eine Wohn. 1. St. 2 Zimmer,
Küche u. all. Zubeh. an ruh. anst.
Reute zu verm. Näh. Bart. 2169

Emserstraße 19 (sch. Fron-
spise, gr. Zim., gr. Küche, Keller, ver. sof.
ob. 1. April z. verm. Näh. Bart.

Emserstraße 40
eine Wohnung 3 Zim. z. verm.

Emserstraße 40
zwei Wohnungen 5 Zim., Bade-
zimmer zu verm. 2171

Emserstraße 40,
Frontsp., 2 Zim., Kam. z. verm

Emserstraße 42
eine Wohnung 4 Zimmer, Bade-
zimmer zu verm. 2170

Feldstr. 26 Zimmer und
Küche mit Zubeh. auf sof. ob.
1. April zu verm. N. bart. 1966

Guthaus-Adolfsstr. 5
(Bel-Etage) 5 Zimm. m. Balcons
sofort preiswürdig zu vermieten.
Näheres Bart. 2256

Helenenstr. 22
eine Fachw. 1 Zimmer, Küche
und Keller z. verm. Näh. 2. St.

Helenenstr. 22
eine gr. Mans. z. v. N. 2. St.

Hellmundstr. 60,
Hths. Bart. Zimmer und Küche
per 1. April zu verm. 2255

Hermannstraße 20
ist eine Parterre- oder Veste-
Wohnung, bestehend aus drei
Zimmern, Küche u. Zub. auf
gleich oder später zu verm. 7780

Herrngartenstr. 12
Wohnung 2 Zimmer, Küche so-
wie ein Bierkeller zu vermieten.
Näh. Bdh. Bart. 2204

Herrnmühlgasse 5
eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche und Zubeh., worin 16 J.
Kleinfabrikgesch. betrieben wird,
auf 1. April zu verm. 1962

Herrnmühlgasse 7
eine neuerger. Mansardenwohn.
2 Zim. u. Küche sof. z. verm. 2261

Jahnstraße 25, Dach.
3 Zim., Cabin., vollst. Zubeh. a.
1. April. Näh. 3. St. d. C. Sup.

Karlstr. 38 im neuen Hths.
sind 3 abgeschl. Wohnungen,
3 Zimmer und Küche zum 1.
April preisw. zu verm. 2003

Kellerstraße 11
In meinem Neubau sind schöne
3 u. 4 Zimmerwohnungen, eben-
falls 8 Zimmer nebst allem Zu-
beh. per 1. April 1895 zu
vermieten. Näheres bei J.
Sauter, Kerosstraße 25. 1258

Kellerstraße 16, 2. St.
2 Zimmer und Küche per
1. April zu verm. 2086

Lehrstraße 31
Mansardenwohnung 2 Zimmer,
Küche und Zubeh. auf 1. April.
Näh. Bart. a

Mauergasse 16
Mansardenwohnung 2 Zimmer,
Küche u. Keller gl. ob. sp. z. verm.

Ludwigstr. 14
1 Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche
und 2 gr. Zimmer sofort oder
später zu verm. 2367

Philippbergerstr. 2 2 Zimm.
Küche u. Kell. a. sof. zu verm.
Philippbergerstr. 2 heizb. Mans.
an einzelne Pers. a. sof. z. verm.

Philippbergstr. 35
ist eine Wohnung von 3 Zimmern
mit reichlichem Zubeh. per 1.
April zu vermieten. Näheres
daselbst Parterre. 1998

Platterstr. 46
ist der 1. und 2. St. 3
Zimmer, Küche nebst Zubeh.
im Dach 1 Zimmer und Küche
auf 1. April, und 1 Zimmer
und Küche part., auf gleich oder
später zu vermieten. 1762
Näheres Platterstraße 5.

Gr. Röder- u. Feldstr. 1
H. Wohn. v. 3 Z. u. Zubeh. u.
H. Dachwohn. zu verm. 1994

Röderstr. 16 2 heizbare
Mansarden zu vermieten per sofort. 1995

Roonstraße 3
3 Zimmer, Küche u. Balkon auf
gleich ob. 1. April, 2 Zim. und
Küche mit Zubeh. auf 1. April
zu verm. Näh. das. Bart. rechts.

Roonstraße 5
2 Wohnungen je 3 Zimmer,
Küche und Zubeh. per 1. April
zu vermieten. 1860

Schulberg 21
bessere Frontsitzwohn., 2 Zim.,
Küche im Abschl., auf gleich
ob. 1. April. Näh. bei Adolf
Maurer. Auch schöner Lager-
raum mit Keller oder Werk-
stätte das. 16st.

Schwalbacherstraße 63
sind 2 und 3 Zimmer nebst
Küche und Zubeh. p. 1. April
zu vermieten. 1986

Al. Schwalbacherstr. 14
1. St. 2 Zim., Küche u. Mans.,
sow. 1 möbl. Zim. a. sof. z. verm.

Sedanstraße 7,
Vorderhaus, eine Wohnung von
3 Zimmern u. Zubeh. per 1. April
zu vermieten. Näh. daselbst Bart.
u. Dohheimerstraße 42, bei
J. Rau, Dachdeckerstr. 2204

Steingasse 13
eine abgeschlossene Wohnung von
2 Zimmern und Küche auf 1.
April zu vermieten. 1754

Steingasse 23
eine Wohnung und Mansarde
zu vermieten. a

Steingasse 28
2 Wohnungen v. 2 Zim., Küche,
u. 1 Zim. u. Küche zu verm.

Steingasse 31
eine heizbare Dachstube auf gl.
zu vermieten. 2390

Walkmühlstraße 30
eine Wohnung nebst Lagerplatz
für Holz- und Kohlenhandlung
billig zu vermieten. Näheres
bei Hauer. 2309

Walramstr. 5
ist ein schönes Dachlogis auf
sofort oder 1. April zu ver-
mieten. 2325

Walramstr. 15,
2 Etage ein schönes leeres
Zimmer zu vermieten. a

Walramstraße 35
ist eine heizbare Mansarde auf
sofort zu vermieten. 2069

Webergasse 52
2 Zimmer, Küche u. Keller
z. verm. Näh. Lehrstr. 2, 2 37

Webergasse 58
eine schöne Wohnung von 3-4
Zimmern, Mansarde etc. auf 1.
April zu verm. Näh. das. 2409

Wellrichstr. 20,
Bel-Etage, 3 schöne Zimmer u.
Küche a. 1. April z. verm. 2031

Wellrichstraße 44
ist eine Wohnung im Vorder-
haus 2 St. 5, 3 Zimmer und
Küche, auf gleich oder später zu
vermieten. 759

Wörthstraße 13,
Ede Jahnstr. 1907
Freundl. Wohnungen im Mittel-
bau 2 Zimmer, Küche und 3
Zimmer, Küche und Zubeh. zu
vermieten, auf Verlangen kann
1 Z. separat mit verm. werden.
Dachwohn. 2 Z. u. Küche etc.

Bertramstraße 9,
Hinterhaus, eine Etage,
ein möbliertes Zimmer zu
vermieten. 4846

Castellstraße 6, 3 L. sch. möbl.
Zimmer mit Ofen zu verm.

Frankenstr. 21, Hth. r.
schön möbliertes Zimmer zu
vermieten. 4836

Geisbergstr. 7 gut möbl.
Part. Möbliertes Zimmer mit
und ohne Kost zu verm. 2092

Goldgasse 16, 2.
1 möbl. Zimmer und eine Man-
sarde sofort zu verm. 4849

Helenenstr. 26,
Hth. 1. Et. l. e. j. anst. Mann
erb. bill. u. anoen. Logis. 4821

Hermannstraße 12,
2. St.,
erhält ein junger Mann sehr
schön möbl. Zimmer mit guter
Pension, per Woche 9 M. 2403

Philippbergstr. 31
part. r. ist ein möbl. Zimmer
billig zu vermieten. a

Saalgasse 22
kleines möbl. Zimmer mit Kost
zu vermieten. 4831

Saalgasse 32
bei Enders einfach möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 4844

Offene Stellen:
Tüchtige
Maschinenschlosser,
in Werkzeugmaschinen geübt, auf
dauernde Arbeit gesucht. Zeug-
nisse nebst Angabe des Alters
an die Wiesbadener Stahlfabrik
und Metallwerkzeug-Fabrik
A. Flach, Wiesbaden,
2405 Karlstraße 3.

1 Buchbinderlehrling
gesucht bei
Ernst Schmidt,
Steingasse 17.

Ein braver Junge
wird in die Lehre gesucht bei
Geirr. Krause, vorm. C. W.
Gottschalk, Gärtlerei und
Metallgießerei, Nibelstr. 15.

Eine Weißzeugnäherin
auf dauernd gesucht. 4845
Saalgasse 32 bei Enders.

Junge a. ständ. Mädchen
können das Kleidermachen u.
Zuschneiden gründl. erlernen.
2436 Bertramstr. 3, 1. r.

E. Monatsfrau
gesucht Kerosstraße 6. 2406

Ein junger Mann
der längere Zeit in einem hiesigen
größeren Kohlengeschäft
auf dem Comptoir thätig war,
sucht um 1. April Stellung.
Offerten unter G. 124 an die
Exp. d. Bl. 4755

Zur Prinzipale
Gewandter, gebild. Mann,
in den vierziger Jahren,
sucht Stellung als Haus-
diener oder dergl. gegen die
geringe Vergütung von
Mk. 12.- pro Woche.
Gest. Offert. beliebe man
unter P. 12 in der Exp. d.
Bl. abzugeben. 2245

Ein fleißiger tüchtiger
Tapezierergehülfe
sucht Arbeit.
a. Karlstraße 30, Mittelh. part.